Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 226. Bromberg, Donnerstag den 1. Oktober 1925. **49. Jahrg.**

Komplikationen.

Eine Nachtsitzung des Reichskabinetts.

Die mündlichen Erklärungen der deutschen Botschafter in Paris und London bei Übergabe der deutschen Antwort auf die Konferenzeinladung haben zu Komplikationen geführt, die es als zweifelhaft erscheinen lassen, ob die Konferenz wie in Aussicht genommen war am 5. Oktober wird beginnen können. In Berlin rechnet man bereits mit einer Verschiebung des Termines um 8 Tage. Die Nachrichten, die der Reichsregierung über die Besprechungen des Botschafters v. Hoesch am Montag aus Paris zugingen, waren so wichtig, daß der Reichskanzler sich veranlaßt sah, eine Kabinettssitzung für die Nacht einzuberufen. Diese Sitzung dauerte bis 1 Uhr nach Mitternacht, und sie befaßte sich mit der ablehnenden Antwort, die Briand auf die mündlichen Erklärungen an Herrn v. Hoesch erteilt hatte. Über diesen Vorgang wird von deutscher Seite halbamtlich gemeldet:

Berlin, 29. September. (PAT.) Das Wolffsche Telegraphen-Büro meldet, daß der deutsche Botschafter von Hoesch heute zweimal, vormittag und nachmittag, mit Briand über Fragen konferierte, die die Konferenz in Locarno betrafen. Briand händigte dem deutschen Gesandten ein Memorandum ein, das die Antwort auf die Erklärung der deutschen Regierung enthielt. Bei der Überreichung der deutschen Erklärung, die in der Form einer Verbal-Note abgegeben wurde, erklärte der deutsche Gesandte, daß die deutsche Regierung die Absicht habe, die Note zu veröffentlichen. Diese Absicht soll von seiten Frankreichs und Englands auf Widerstand gestoßen sein mit der Begründung, daß die Veröffentlichung nach der in der letzten Zeit geübten Sitte erst nach beiderseitigem Einverständnis erfolgen dürfe. Infolge der Situation, die sich hierdurch herausgebildet hatte, berief der Reichskanzler gestern nacht eine Sitzung des Ministerrats ein, in welcher erneut die Frage der Schuld Deutschlands am Kriegsausbruch besprochen wurde.

Heute (Dienstag) nachmittag sprach der deutsche Gesandte in Paris nach Empfang neuer Instruktionen abermals beim französischen Außenminister vor. Die Blätter nehmen an, daß die deutsche Regierung ein neues Vorgehen in Vorschlag bringen wird, das darauf beruht, daß die Verbal-Note nicht veröffentlicht wird, daß dagegen die deutsche Regierung und die alliierten Regierungen ein gemeinsam aufgestelltes Kommuniqué veröffentlichen werden, das den Inhalt der durch die deutschen Gesandten in den Hauptstädten der alliierten Staaten abgegebenen Erklärung enthält.

*

Kein Nachgeben Deutschlands.

Berlin, 29. September. PAT. Wie der „Tag" mitteilt, wurde in der gestrigen Nachtsitzung des Reichskabinetts beschlossen, keine Zugeständnisse in der Frage der Schuld Deutschlands an dem Ausbruch des Weltkrieges zu machen. Das Blatt widerspricht dem Gerücht, daß die deutsche Regierung sich mit einem Kompromiß einverstanden erklärt hätte, das auf der Zurückziehung der Verbal-Note und ihrer Ersetzung durch ein offizielles Kommuniqué beruhen würde.

*

Eine Aeußerung Briands.

Paris, 29. September. PAT. Briand erklärte einem Pressevertreter, daß die deutsche Regierung einen großen politischen Fehler begehen würde, wollte sie, wenn auch indirekt die Frage der Verantwortung Deutschlands für die Entfesselung des Krieges sowie die Frage der Räumung der Kölnischen Zone vor Beginn der Konferenz in der Sicherheitsfrage aufrollen. Die alliierten Staaten könnten eine derartige Aktion nicht in Betracht ziehen, da diese Fragen dem Friedensvertrag und seiner Durchführung zuwiderlaufen würden.

*

Die englische Antwort.

London, 29. September. PAT. Heute wurde der Inhalt der Note der deutschen Regierung, sowie der Inhalt der Antwort der englischen Regierung veröffentlicht. Die an den deutschen Botschafter gerichtete englische Antwort lautet:

Die Regierung Seiner Majestät nimmt mit Befriedigung die Tatsache zur Kenntnis, daß die Einladung zur Konferenz in der Frage des Garantiepakts ohne Vorbehalte angenommen wurde. Was die mündliche Erklärung Eurer Exzellenz anbelangt, so habe ich die Ehre, die Versicherung entgegenzunehmen, daß die mündlich berührten Fragen keine Bedingung zur Einleitung der Konferenz der Außenminister darstellen. Diese Fragen betreffen in der Tat nicht die Verhandlungen über den Garantiepakt und waren auch nicht Gegenstand des ursprünglichen Gedankenaustausches. Die Frage der Schuld Deutschlands am Ausbruch des Krieges wird durch den vorgeschlagenen Pakt nicht aufgeworfen, und die Regierung Seiner Majestät kann es sich nicht erklären, aus welchem Grunde die Reichsregierung es für angezeigt gehalten hat, diese Frage gerade im gegenwärtigen Augenblick zu berühren. Die englische Regierung sieht sich gezwungen, zu betonen, daß die Verhandlungen über den Garantiepakt keine Änderung des Versailler Traktats und keine Änderung der Ansicht über seine Vergangenheit bedeuten. Was die Räumung der Kölner Zone anbelangt, so beehre ich mich mitzuteilen, daß der Termin dieser Räumung lediglich von der Erfüllung der Abrüstungspflichten durch die deutsche Regierung abhängt, und daß die englische Regierung mit Befriedigung die Ausführung dieser Verpflichtungen durch Deutschland begrüßen wird. Dies wird es den Alliierten ermöglichen, die nördliche Zone des okkupierten Gebiets zu räumen.

*

Soweit die heute über diese wichtigste Tagesfrage vorliegenden Meldungen. Ein vollständig klares Bild von der gegenwärtigen Lage geben diese Nachrichten nicht. Während aus der Meldung des Wolff-Büros zu schließen wäre, daß nach einer Ausgleichsformel zwischen Berlin und Paris gesucht wird, weiß der „Tag" zu melden, daß das Reichskabinett in der Kriegsschuldfrage auf seinem Standpunkt, d. h. auf dem Standpunkt, den die deutschen Vertreter in Paris und London in ihrer Verbalnote zum Ausdruck gebracht haben, beharrt, und daß über die Veröffentlichung dieser Verbalnote für die Reichsregierung ein Kompromiß nicht in Frage kommt. Welche Lesart sich schließlich als die richtige herausstellen wird, muß abgewartet werden.

Während in Paris allem Anschein nach die deutsche Verbalnote als ein Hindernis für den Beginn der Ministerkonferenz angesehen wird, wird diese Note in London so aufgefaßt, als wenn die darin beregten Fragen nicht als Vorbedingungen für die Eröffnung der Konferenz anzusehen wären.

Die englische Note äußert ja Befriedigung der englischen Regierung darüber, daß die deutsche Regierung die Konferenzeinladung vorbehaltlos angenommen hätte. Ein Urteil darüber, welche Auslegung die richtige ist, d. h. welchen Sinn Deutschland in die Verbalnote legen wollte, — und darauf kommt es in erster Linie an — kann man sich erst bilden, wenn man den Wortlaut dieser Note kennt.

Wenn die englische Regierung in der deutschen Verbalnote auch kein Hindernis für den Konferenzbeginn sieht, so ist doch ihre Antwort so, daß sie in Berlin Hindernisse für die Konferenz schafft. Denn in der englischen Antwort kommt durchaus eindeutig zum Ausdruck, daß auch nach englischer Auffassung weder am Versailler Frieden im allgemeinen noch an seiner Erklärung über die Kriegsschuldfrage gerüttelt werden dürfe. Wenn selbst die Schmach des erzwungenen Eingeständnisses der Schuld am Kriege, die am schwersten auf dem deutschen Volke lastet, im Zusammenhang mit den Paktverhandlungen nicht beseitigt werden soll, dann wird man es sich in Berlin möglicherweise noch in letzter Stunde überlegen, ob unter solchen Umständen ein Sicherheitspakt für Deutschland noch einen Wert hat.

Der Konferenzgedanke ist noch kurz vor seiner praktischen Verwirklichung in eine Krise hineingeraten, von der es zweifelhaft ist, ob sie wird überwunden werden können. Erst die nächsten Tage werden darüber Klarheit bringen.

Die Hemmnisse der Konferenz.

Kriegsschuldlüge. — Räumung der Kölner Zone.

Die „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz" teilt mit:

Die englische und französische Presse hat über die deutsche Annahme der Einladung und über den Entwurf der Juristen eine Reihe von Nachrichten verbreitet, die zum großen Teil an den Dingen vorbeischießen. So wirft „Sunday Times" Angaben über die Ausarbeitungen der Juristen mit Fragen durcheinander, deren Klärung für die deutsche öffentliche Meinung und für die Reichsregierung zwar wichtig und erwünscht, aber bei der erwähnten Gelegenheit nicht Gegenstand der Erörterung gewesen ist. So gibt der „Daily Telegraph" ausführlich Fragen ähnlichen Charakters wieder, die in eine gewisse Verbindung mit den von den diplomatischen Vertretern Deutschlands abgegebenen mündlichen Erklärungen gebracht werden. So polemisiert schließlich der „Temps" gegen die deutsche Auffassung in der Kriegsschuldfrage und wegen des überschrittenen Räumungstermins für die Kölner Zone, indem er andeutet, daß diese Punkte den Gegenstand der mündlichen Erklärungen bei der Notenübergabe gebildet hätten.

Der „Temps" stellt bei dieser Gelegenheit fest, man wisse, daß alle Deutschen darin einig seien, vor der Unterzeichnung des Sicherheitspakts und vor Deutschlands Eintritt in den Völkerbund einen Widerruf der Verantwortung Deutschlands für den Krieg und das Versprechen einer schleunigen Räumung der Kölner Zone zu fordern. Er behauptet aber, kein Widerruf könne die Wirkung des von Deutschland im Versailler Artikel 231 abgegebenen Schuldbekenntnisses verringern. Ganz so wie sich die Vorgänge nach diesen Pressestimmen darstellen, dürften sie sich freilich nicht abgespielt haben. Wenn die Vertreter des Reiches in den vier alliierten Hauptstädten bei Überreichung der übrigens sehr kurzen Zustimmungserklärung zu dem Konferenzplan auf die beiden Fragen eingegangen sind. die vorwiegend die deutsche öffentliche Meinung beschäftigen, so ist das im Zusammenhang mit der Forderung der Gegenseite geschehen, wonach der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund dem Abschluß eines Sicherheitspaktes vorangehen habe. **Ein solcher Pakt kann aber nur zwischen Gleichgestellten, Gleichberechtigten, nicht zwischen Parteien abgeschlossen werden, von denen eine mit dem Stigma einer schweren moralischen Schuld den andern gegenüber belastet ist.** Die diesbezügliche deutsche Auffassung ist so bekannt und ihre Behandlung im Zusammenhang mit der Völkerbundfrage ist unter der Kanzlerschaft Marx bereits so lange festgelegt worden, daß hiermit nichts Neues gesagt wird. Diese Auffassung zieht sich wie ein roter Faden durch die Erklärungen aller deutschen Regierungen, seitdem der damalige Reichsaußenminister Graf Brockdorff-Rantzau sie 1919 bei Entgegennahme des Versailler Vertrages zum Ausdruck gebracht hat.

Es bedeutet einen Akt der Loyalität, wenn die Reichsregierung es nicht darauf ankommen ließ, die Frage erst auf den Verhandlungen selber anzuschneiden und diese damit zu belasten, und es ist selbstverständlich, daß man in ganz anderer Weise auf positive Ergebnisse der Konferenz hoffen kann, wenn erst dieser seelische Druck von der deutschen Bevölkerung genommen worden i

Es sei in diesem Zusammenhang an das Bismarcksche Wort von den „Imponderabilien der Volksseele" erinnert, an die fortschreitende Bewegung in den Ländern der ehemaligen Gegner selbst, an die Arbeit des Senators Borah in Amerika, der Politiker und Geschichtsforscher in England, Italien und vor allem auch Frankreich, an das Wort Lloyd Georges, wonach die Völker „in den Krieg hineingeschliddert" sind, also eine Alleinschuld Deutschlands längst preisgegeben ist. Das letzte Wort darüber wird die Geschichte zu sprechen haben; aber es würde einen Selbstbetrug darstellen, wollte man heute so tun, als hätte man nicht auf der Gegenseite längst den Artikel 231 als eine große Torheit erkannt. Wirklicher Frieden ist nur zwischen innerlich Gleichberechtigten denkbar und zwischen Völkern, die nicht innerpolitisch durch einen Konflikt zwischen moralischem Empfinden und politischer Opportunität entscheidenden Fragen gegenüber zerrissen sind.

Eine Konstruktion, wie die des „Temps", der diese rein moralische Frage und ihre Aufwerfung im Zusammenhang mit dem deutschen Völkerbundseintritt in Verbindung mit den deutschen Zahlungsverpflichtungen bringt, ist durchaus abwegig und verkennt völlig Zweck und Charakter der deutschen Aktion. Sie hat sich im übrigen auf Darlegungen der deutschen Auffassung zu diesem Punkte und zur Frage der Räumung der ersten Zone beschränkt, ohne die an andern Stellen der Auslandpresse genannten Probleme der übrigen Rheinlandbesatzung, des Investigationsrechts, der Saarfragen, der Kolonien und des Artikels 16 aufzuwerfen.

Zu demselben Thema heißt es in der „Danz. Ztg." u. a.: „Glaubten die „Times" feststellen zu müssen, daß der Artikel des Versailler Vertrages über die Kriegsschuld unumstößlich sei, so steht die Reichsregierung auf dem Standpunkt, daß das Schweigen der Völkerbundsmächte auf das vorjährige deutsche Völkerbundsmemorandum, in dem Deutschland feststellte, daß sein Eintritt in den Bund keinesfalls eine nochmalige Anerkennung des Versailler Schuldparagraphen bedeuten dürfe, nicht genügt. In Wirklichkeit ist mit Schweigen, so peinlich den Alliierten auch eine Stellungnahme sein mag, die Tatsache nicht aus der Welt geschaffen, daß im Zusammenhang mit dem Schuldparagraphen noch eine

Kriegsverbrecherliste existiert, auf der an hervorragender Stelle der Präsident des Deutschen Reiches steht, der als Staatsoberhaupt den Sicherheitspakt zu unterzeichnen hätte.

Es ist schon hier im Interesse des Friedens die Erwartung einer klaren Stellungnahme der Alliierten unerläßlich für die moralische Abrüstung und es gilt das gleiche für die Räumung der widerrechtlich besetzt gehaltenen Kölner Zone. Wenn die Ententepresse diese loyalen Hinweise der deutschen Botschafter als unannehmbar empfindet und daraus ein Hinauszögern der Konferenz herleitet, dann liege es ebenfalls im deutschen Interesse, das sachliche Ergebnis des deutschen Schrittes abzuwarten.

Tschitscherin beim Staatspräsidenten.

Warschau, 29. September. Heute vormittag reiste der russische Außenkommissar Tschitscherin in Begleitung des Sowjetgesandten Wojkow in einem Sonderzug nach Spała, um dem dort weilenden Staatspräsidenten Wojciechowski einen Besuch abzustatten. Gegen zwei Uhr nachmittags kehrte er wieder nach Warschau zurück und nahm an einem Frühstück bei dem Ministerpräsidenten Grabski teil. Daran anschließend fand zwischen ihm und dem Außenminister Skrzyński eine Konferenz statt, in der über außenpolitische Fragen gesprochen wurde. Abends machte Ministerpräsident Grabski in der Sowjetgesandtschaft dem Außenkommissar Tschitscherin seine Gegenvisite. Die Weiterreise Tschitscherins nach Berlin erfolgte Dienstag abend, so daß Tschitscherin in Berlin am Mittwoch mittag eintreffen wird.

Auf dem Bahnhof wurde Tschitscherin vom Außenminister Skrzyński, der in Begleitung des Direktors des Verwaltungsdepartements Bertoni, des Direktors des diplomatischen Protokolls Przeździecki, des Direktors des politischen Departements Bader, des Chefs der Ostabteilung Łukasiewicz und der höheren Beamten des Außenministeriums erschienen war, verabschiedet. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhof auch der deutsche Gesandte in Warschau, Rauscher, sowie der türkische Gesandte, Talt Bej, erschienen. Bis zur polnisch-deutschen Grenze gaben Tschitscherin im Auftrage des Außenministeriums der polnische Gesandte in Moskau, Kętrzyński, und der Leiter des russischen Referats, Ministerialrat Wszelaki, das Geleit.

Ein italienisch-russisches Bündnis?

London, 30. September. (PAT.) Die „Daily Mail" bringt die Nachricht, daß Mussolini Rußland ein Bündnis angeboten und sich vergeblich bemüht habe, auch Deutschland für dieses Bündnis zu gewinnen.

Schlußsitzung des Völkerbundrats.

Aus Genf meldet WTB.: Der Völkerbundrat hat in seiner am Montag stattgehabten Schlußsitzung noch angeordnet, daß der von der diesjährigen Völkerbundversammlung empfohlene Protokollentwurf zur Abschaffung der Sklaverei nicht nur den Regierungen der Völkerbundstaaten, sondern auch verschiedenen Nichtmitgliedern, darunter Deutschland, Rußland und den Vereinigten Staaten zugestellt wird.

Das Ratskomitee wird einige Tage vor Beginn der nächsten Ratssitzung im Dezember zur Sichtung des ihm von den verschiedenen Organisationen des Völkerbundes übergebenen Materials zusammentreten, um den Rat in die Lage zu setzen, weitere Beschlüsse zur Aufnahme der Vorarbeiten für die Abrüstungskonferenz zu fassen.

Das Fazit der Völkerbundtagung.

In der Schlußsitzung des Völkerbundes zählte der Vorsitzende Dandurand die Erfolge der diesjährigen Tagung auf. Der allgemeinen Auffassung, daß die Tagung wenig glänzend war, trat er mit der verlegenen Bemerkung entgegen, daß gerade dieser Mangel an Glanz ein Beweis des Ernstes der Völkerbundsarbeiten sei. Er zählte nun die Leistungen der letzten drei Wochen auf: Hilfstätigkeit für die Flüchtlinge, Schutz der Frauen und Kinder, Ausarbeitung eines Protokolls gegen den Sklavenhandel, Gesundheitswesen und Regelung des Opiumhandels, finanzielle Wiederherstellung Ungarns und Österreichs, Arbeiten der Wirtschafts- und Finanzkomitees des Völkerbundes sowie seiner Verkehrsorganisationen, der Plan einer Weltwirtschaftskonferenz, internationale geistige Zusammenarbeit usw. Diese Aufzählung, die Jahr für Jahr von der Präsidententribüne herunterschallt, mußte trotz der sympathischen Persönlichkeit des Präsidenten mit dem gutbürgerlichen überzeugten Gesicht, mit dem er sein Manuskript ablas, beträchtlich langweilen. Man horchte aber unwillkürlich auf, als er plötzlich das Wort Minderheiten sprach. Hier bot sich wenigstens Gelegenheit, eine aufrichtige Mahnung an die Versammlung zu richten, beim Auseinandergehen der Völkerbundtagung, die gerade den Minderheiten so schwere Enttäuschungen gebracht hat, einen Augenblick in die Zukunft zu öffnen. Nichts dergleichen brachte uns die offizielle Schlußrede:

„Wenn die heikle Frage des Minderheitenschutzes“, so sagte Dandurand, „nicht Gegenstand einer besonderen Entschließung war, so hat sie doch wenigstens Anlaß zu einer Aussprache im Ausschuß gegeben. Die dabei geäußerten Meinungen gestatteten offenbar die Feststellung, daß der Völkerbund gewissenhaft die nützliche und schwere Aufgabe vollbringt, die ihm die Bestimmungen der Verträge anvertrauen. Sein Verhalten ist geeignet, den Bevölkerungen, die sich an ihn wenden, Vertrauen einzuflößen. Die Weisheit der Regierungen und die Loyalität der Minderheiten werden allmählich alle Befürchtungen und Empfindlichkeiten mildern. Dank den vereinigten und aufrichtigen Bemühungen des Völkerbundes, der beteiligten Regierungen und der Minderheiten selbst wird allmählich ein Zustand der Brüderlichkeit entstehen, so daß das Minderheitenproblem sowohl aus dem internationalen als auch aus dem innerpolitischen Gedankenkreis der Staaten verschwinden kann.“

Hat der ehrenwerte und sicher sehr gutmütige Präsident der sechsten Völkerbundversammlung — so schreibt dazu die „Köln. Zeitg.“ —, als er diese harmlosen Sätze verlas, deren Verfasser er wahrscheinlich kaum ist, sich auch nur einen Augenblick Rechenschaft darüber abgelegt, daß sie auf alle Minderheiten gerade nach dieser Tagung wie Hohn und Spott wirken müssen? Nach diesen schönrednerischen Sätzen über die Minderheitenfrage folgte ein kurzes Kompliment an die Adresse der Mandatsmächte, die sicher, wie der Präsident meinte, stets die materiellen und moralischen Bedingungen der ihrer väterlichen Vormundschaft unterstellten Bevölkerungen am Herzen haben werden. Es war natürlich unvermeidlich, daß nach dieser Schlußrede die Sophismen über das Genfer Protokoll wiederholt wurden. Getreu der drei Wochen lang in der Versammlung und den Ausschüssen vertretenen Auffassung erklärte auch Dandurand, daß der Geist des Genfer Protokolls völlig intakt bleibe, betonte, daß der Krieg als internationales Verbrechen gebrandmarkt wurde, verkündete die Einheit von Schiedsverfahren und Abrüstung und setzte auseinander, daß nach dem Protokoll besondere Pakte zwischen Völkern mit gemeinsamen Interessen oder Völkern, die sich besonders bedroht glauben, vorgesehen sind. Er wies darauf hin, daß von den beiden Methoden, die zur Verfügung standen, der idealistischen und der realistischen, die letztere gewählt worden sei, wonach man zuerst an die Sonderpakte herantreten solle. Dandurand stellte dann fest, daß man es nicht für angebracht hielt, ein Projekt über allgemeine obligatorische Schiedsverfahren auszuarbeiten; aber er gab sich der tröstlichen Hoffnung hin, daß dieses Ziel eines Tages erreicht werde, da es nur eine Wahl gebe „arbitrage“ oder „arbitraire“, d. h. Schiedsspruch oder Willkür.

Obgleich nichts die Armut der diesjährigen Versammlungsarbeit deutlicher aufdeckte, als die Aufzählung des Präsidenten, glaubte auch er noch erklären zu müssen, daß die Leistungen der Versammlung alle Schwarzseher bekehren, alle Zweifler vernichten müsse. Dann folgte der in Schlußreden offenbar notwendige Endeffekt: „Es gibt weder Sieger noch Besiegte, weder Unterdrücker noch Unterdrückte; denn ihr seid alle in der Gerechtigkeit und im Frieden geeint.“ Diese Wendung von den Siegern und Besiegten war die einzige Anspielung in der Schlußrede, die man auf Deutschland beziehen konnte. Sonst war von Deutschland und seinem Eintritt in den Völkerbund mit keinem Wort die Rede.

Der wahre Schöpfer der „Dziady“.

In Warschau wurde dem polnischen Dichter Adam Mickiewicz für sein Werk „Dziady“ (Bettler) ein Denkmal gesetzt. In den Wandelgängen des Sejm erzählt man sich den Scherz, daß Mickiewicz vom Sockel seines Denkmals heruntergeholt und an seine Stelle Finanzminister Grabski gesetzt werden soll. In ihrer letzten Sonntagsausgabe bringt daraufhin die „Rzeczpospolita“ eine entsprechende Karrikatur, die die ganze erste Seite des Blattes einnimmt. Die Karrikatur stellt ein Denkmal dar, das dem Finanzminister Wladislaus Grabski vom dankbaren Volke gestellt wurde. Das Denkmal ist umlagert von zerlumpten Bettlergestalten und trägt die Aufschrift: Dem Mehrer der Bettler — Das Volk — 1925. Mit diesen wenigen Worten ist alles gesagt, was zu der gegenwärtigen Situation noch gesagt werden kann. Wer dazu noch einen Kommentar haben will, der findet ihn in der nächsten Nummer desselben Blattes. Der besagt im Auszug folgendes:

„Überall, wohin wir sehen, wird im Stillen fieberhaft gearbeitet. Noch ist nicht das Echo der letzten Rede des Ministerpräsidenten verhallt, die in der bisher unbekümmerten Hauptstadt eine wahre Panikstimmung hervorrief und wieder siedet und kocht es in dem Ministerkessel. Wieder sind dieselben Leute, die in den letzten zwei Jahren so oft ihr Programm und ihre Pläne geändert haben, daß sie das Land an den Rand des Abgrundes brachten, an der Arbeit, um in der geheimnisvollen Fieberstimmung neue Pläne zu schmieden und innerhalb weniger Tage eine Reihe neuer Gesetzentwürfe auszuarbeiten, die das Land erlösen und beglücken sollen.

Im Finanzministerium hat man schon alles vergessen und nichts hinzugelernt. Als im Mai die Situation schon sehr ernst war, hat man in drei Tagen eine neue Zollverordnung ausgearbeitet und . . . hat mit einer ganzen Reihe von Staaten einen argen Konflikt heraufbeschworen, den man nur mit Mühe und unter demütigenden Bedingungen mildern konnte. Diese Fieberhaftigkeit im Finanzministerium, diese Flut von Gesetzen, Verordnungen, Dekreten und Rundschreiben, die Polen überschwemmen und in denen sich niemand mehr, nicht ausgenommen die Autoren, auskennt, ist ein wahres Unglück für das Land, da nicht nur das ganze Wirtschaftsleben lahmgelegt wird, sondern weil durch die Überrumpelungsmethode ein Chaos geschaffen und der Rest des Vertrauens zu Polen getötet wird.“

Der Artikel schließt mit der Aufforderung, keine neuen Gesetzesprojekte auszuarbeiten, die übers Knie gebrochen werden, keine neuen Einfuhrverbote, Reglementierungen usw. zu erlassen, sondern eine zielbewußte, ruhige, liberale und loyale Politik zu betreiben, da nur auf diese Weise das Vertrauen des Auslandes zu Polen wieder hergestellt werden könne.

Vertrauen! Ein einmal verlorenes Vertrauen kann so leicht nicht wiedergewonnen werden. Und dann müßte das ganze System radikal geändert werden und ein Wunder müßte geschehen, daß die Volkspsychose eine andere Einstellung erfährt. Die Beamtendemoralisation frißt uns am Lebensmark und erzeugt in allen noch nicht Infizierten eine Stimmung der Lähmung und der Kraftlosigkeit. Die „Rzeczpospolita“ stellt zu diesem Thema die Chronik der letzten Woche zusammen und berichtet skizzenhaft über die in den letzten Tagen aufgedeckten Diebstähle und Veruntreuungen, als da sind die Unterschlagungen und Malversationen im Warschauer Zollamte, die Aufdeckung der liederlichen Wirtschaft in den staatlichen graphischen Anstalten und die in dieser Woche aufgedeckten Unterschlagungen im Lodzer Tabakmonopol. Besonders dieser letzte Fall ist kraß, da diejenigen, denen das Verdienst der Aufdeckung der Diebstähle zufällt, hinausgeworfen wurden, während die Untersuchung bei den Schuldigen auf „Schwierigkeiten“ stößt. Anschließend daran leistet sich das Blatt folgende Bemerkungen:

„Wir sehen somit, daß das Verschweigen der Namen der Schuldigen bereits zum System wurde. System ist es auch, daß die Schuldigen nicht dem Gericht übergeben werden, sondern, daß man gegen sie nur das Disziplinarverfahren eröffnet. In allen Staaten wird das Disziplinarverfahren gegen Beamte nur dann eingeleitet, wenn ein Verstoß gegen die Dienstvorschriften vorliegt, während Diebstähle in einem offenen Gerichtsverfahren zur Aburteilung gelangen. Bei uns werden die Defraudanten und Dokumentenfälscher vor dem Gerichte geschützt und somit in ihrem Hang zum Diebstahl noch unterstützt. Diese fatale Praxis, die durch das gegenwärtige Kabinett immer öfter und immer offener gehandhabt wird, ist eine der Hauptursachen für die immer mehr um sich greifende Demoralisation in den Beamtenkreisen.“

Hier müßte also in allererster Linie der Hobel einsetzen, um alles abzuhobeln, was im Staate faul und morsch ist. Werden wir das jedoch erleben?

Eine neue furchtbare Gefahr droht dem Wirtschaftsleben. Die Vermögenssteuer, die im Vorjahre statt der präliminierten 333 Millionen nur 200 Millionen einbrachte und die in diesem Jahre im besten Falle statt der vorgesehenen 300 Millionen nur 150 Millionen einbringen kann, soll ins Phantastische erhöht werden. Die Erhöhung beträgt für die erste Gruppe der Steuerzahler 367 Prozent, für die zweite Gruppe 37 Prozent und für die dritte Gruppe 120 Prozent. Dieser Tage sollen bereits die Zahlungsaufträge den Steuerzahlern zugestellt werden.

„Dies alles“ — schreibt die „Polonia“ — „wäre lachhaft, wenn es nicht zu gleicher Zeit so traurig wäre. Man muß sich unwillkürlich an den Kopf fassen und fragen, was hier vorgeht. Ist die Regierung vom Monde herabgefallen, daß sie so vollständig den Kontakt mit der Bevölkerung und dem Leben verlieren konnte, daß sie nicht sieht, was im Lande vor sich geht? Das Land schnauft kaum noch, die Produktion geht zurück, die Arbeitslosigkeit steigt, die Bankerotte mehren sich mit jedem Tag, die Banken stellen ihre Zahlungen ein, in jedem Moment droht unserem Wirtschaftsleben der völlige Ruin — und die Regierung erhebt drohend ihre Faust, um dem Wirtschaftsleben den letzten entscheidenden Hieb zu versetzen.

Eine Vernichtungswut hat die Regierung ergriffen, die blind und taub für alles ist, was im Lande vorgeht, das Wirtschaftsleben in Trümmer schlägt, um dann auf den Trümmern selbst „Harakiri“ zu begehen. Aber wäre es nicht besser, nicht schöner und nicht patriotischer, wenn dieses „Harakiri“ schon begangen würde, bevor noch die letzten Pfeiler des Wirtschaftsgebäudes zusammenstürzen und unter ihrem Sturze die Flüche des Volkes begraben?“

Lassen Sie diese Warnung nicht ungehört verhallen, Herr Ministerpräsident!

•

Zu spät!

London, 30. September. PAT. Über den letzten Bericht des polnischen Finanzministers schreiben die „Times“ folgendes:

Der letzte Bericht des polnischen Finanzministers wirft ein klares Licht auf den Charakter der Ereignisse, die den Sturz des Zloty-Kurses hervorgerufen und die schwierige Situation der polnischen Banken bewirkt haben. Die Maßnahmen der Bank Polski, die auf die Verhinderung einer neuen Inflation abzielen, sind durchaus gerechtfertigt, wenngleich diese Aktion früher hätte einsetzen müssen.

Das neue Ermächtigungs-Gesetz.

Warschau, 30. September. Von gut unterrichteter Seite wird bestätigt, daß sich unter den Gesetzesprojekten Grabskis zur Gesundung des Wirtschaftslebens auch ein neues Ermächtigungsgesetz befindet, durch das die Regierung zur Verpachtung der polnischen Staatsmonopole ermächtigt werden soll. In Polen existieren zurzeit fünf Monopole, und zwar das Tabak-, Spiritus-, Streichholz-, Salz- und Sacharinmonopol. Das Sacharinmonopol kommt wenig in Betracht, da es nur ganz geringe Einkünfte bringt, und es besteht die Absicht, dieses Monopol wieder aufzuheben. Von den verbleibenden Monopolen widmet das ausländische Kapital die größte Aufmerksamkeit dem Tabakmonopol. Neuerdings sollen sich für dieses Monopol auch englische Finanzkreise interessieren.

Aus anderen Ländern.

Rückreise Caillaux.

Nach einer Havasmeldung aus Washington wird sich Caillaux endgültig mit der französischen Finanzkommission Freitag abend an Bord des Schiffes „La France“ wieder nach Frankreich einschiffen. Caillaux gab der Überzeugung Ausdruck, daß bis dahin ein Abkommen zustandekommen werde. Gewisse Einzelheiten würden nach seiner Abreise von einem Teil der französischen Sachverständigen unter Führung des Botschafters Daeschner weiter geprüft werden.

Leon Bourgeois †.

Der französische Staatsmann Leon Bourgeois, der wiederholt Ministerpräsident war, ist gestern in Paris gestorben.

Lyauteys Abschiedsgesuch.

Aus Fes wird gemeldet: Marschall Lyautey hat die französische Regierung gebeten, ihn von seinem Posten in Marokko abzuberufen. Vor einigen Wochen wurde General Petain mit der Leitung der militärischen Operationen gegen Abd el Krim betraut, da Marschall Lyautey sichtlich den Aufgaben eines großen Krieges nicht gewachsen war. Lyautey wurde zum Bericht nach Paris befohlen. Er wurde zwar nach Marokko zurückgeschickt, aber lediglich als Verantwortlicher für die Administration. Dies scheint ihm nun nicht zu passen, und er will gehen. Es mag dahingestellt sein, ob er diese günstige Gelegenheit nicht wahrnimmt, um die Verantwortung für das Marokkoabenteuer auf andere Schichten abzuwälzen.

Jubiläum der evangelischen Frauenhilfe in Posen.

II.

Der Gottesdienst am Sonntag nachmittag, der Evangelisationsthemen behandelte, war in die Christuskirche gelegt worden, damit die auswärtigen Gäste recht viele Posener Kirchen kennenlernen sollten. Pfarrer Fischer-Waldau sprach über das Thema: „Wie schöpft eine Frau ihre Kraft aus dem Worte Gottes?“ und hatte dazu die Geschichte der kranken Frau gewählt, die aus der Berührung von Jesu Gewand Gesundung gewinnt. (Mark. 5.) Man muß es wagen, nach der immer vorhandenen Kraft Gottes zu greifen und sie wird in reichem Maße geschenkt. Pfarrer Hesekiel-Bromberg baute auf diesem Grunde nun weiter auf: Wie bewährt die Frau die gewonnene Kraft an ihren Schwestern? „Wer an mich glaubt, von des Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen.“ Nicht für sich allein bekommt man die Kraft, sondern man darf und muß sie auch weitergeben und so anderen zum Segen werden. Auch diesen Gottesdienst belebte nicht nur der reiche Gemeindegesang, ein aus jungen Mädchen der Gemeinde gebildeter Chor trug auch einige Lieder vor.

In der ältesten Kirche Posens, der Kreuzkirche, versammelten sich die Feiernden am Abend um 8 Uhr zu einem durch Gedichte und Sologesänge reich ausgestalteten Gemeindeabend. Nach einem Vorspruch in poetischer Form, der legendenhaft den Auftrag Jesu an die Frauenwelt, in den Gemeinden zu wirken, schilderte, führte Studiendirektor Lic. Schneider einiges Grundsätzliche über die Entstehung der Frauenhilfe aus, die kein Eigengewächs ist, sondern eng verbunden mit der großen religiösen Bewegung des vorigen Jahrhunderts. — Im Mittelpunkte des Abends standen zwei Vorträge. Im ersten erzählte Superintendent Aßmann-Bromberg, wie Notzeiten vor 100 Jahren für Frauen und durch Frauen Segenszeiten wurden, und er zog Parallelen zur heutigen Zeit, die noch mehr durch ihre seelischen und sittlichen Mißstände als durch ihre wirtschaftlichen Schwierigkeiten eine Notzeit ist. Stehen die Frauen heute wieder so dazu wie vor 100 Jahren, dann kann auch sie zur Segenszeit werden. Superintendent Smend-Lissa griff aus der reichen Fülle von Frauenbildern, die andern zum Segen geworden sind, das ergreifende Lebensbild jener schlichten „Tante Hanna“ aus dem Wuppertal heraus, deren 100. Geburtstag am heutigen Tage ist und die nicht durch große Fähigkeiten und Geldmittel, sondern durch ihre große Menschenliebe zum Segen für viele elenden und verkommenen Menschen wurde.

Die Vormittage des ersten und letzten Tages gehörten eingehenden sachlichen Beratungen über Vereins- und Verbandsarbeit. Am Sonnabend vormittag gab zunächst die Verbandssekretärin Frl. Miecke einen Bericht über die Verbandsarbeit des letzten Jahres. Pfarrer Schwerdtfeger-Tremessen machte Vorschläge zur Gewinnung von Mitarbeiterinnen für Vereins- und Verbandsarbeiten und Frau Pfarrer Häußler-Kattowitz gab lebendige und tiefe Anregungen: Wie machen wir das Wort Gottes mehr zum Mittelpunkt unseres Vereinslebens? — Am Montag vormittag gelangten zwei Fragen zur lebhaften Besprechung: 1. Was erwartet der Verband von seinen Vereinen? 2. Was erwarten die Vereine vom Verband? Die Referate darüber hatten Frl. Miecke und Pfarrer Reimann-Adelnau übernommen.

Gleichzeitig waren am Montag vormittag die Gäste zu einem Rundgang durch die Stadt Posen und einer Führung durch das Diakonissenhaus eingeladen worden. Einen frohen gemütlichen Ausklang fand das in allem harmonisch verlaufene Fest in einem geselligen Zusammensein in Solatsch am Montag nachmittag, wo nicht nur im Einzelgespräch Erlebnisse und Erfahrungen ausgetauscht wurden, sondern auch Generalsuperintendent D. Blau seinen dankbaren Zuhörerinnen viel Interessantes von der Stockholmer Tagung erzählte. epv.

Rundschau des Staatsbürgers.

Welche Bauarbeiten bedürfen eines Baukonsenses?

Wir berühren diese wichtige Frage, die für alle Hausbesitzer mehr oder weniger von Interesse ist, da wohl jeder Hauswirt mit der Zeit Erneuerungen, Ausbesserungen und zeitgemäße Veränderungen an seinem Hause vornehmen muß. Nach der „Bauordnung für die Städte der Provinz Westpreußen“, die noch heute gültig ist, ist ein Baukonsens erforderlich: 1. zu jedem Neubau, 2. zu jeder Ausbesserung, 3. zu jeder Veränderung.

Eine Bauerlaubnis ist nicht erforderlich: 1. bei allen Bauarbeiten auf Kosten des Staates, 2. bei Verputz, Anstrich, Pflasterung und Terrainregulierung, wenn sie im Orts- oder Straßenbilde nicht sichtbar sind, 3. bei Aufführung, Veränderung und Abtragung unbelasteter Wände, falls dieselben nicht vor die Baufluchtlinie hervortreten, 4. bei Anbringung von Dachrinnen und Abfallrinnen, 5. bei Errichtung, Erneuerung, Ausbesserung und Veränderung von Einfriedigungen, falls sie nicht an öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen sich befinden, 6. Errichtung und Veränderung unheizbarer Garten- und Feldhäuschen, Geschirrhütten, Schuppen, anderen kleineren Baulichkeiten, jedoch mit Ausnahme von Aborten, bis 15 Quadratmeter Grundfläche, 3 Meter höchster Höhe über der Erde, falls sie sich außerhalb des Ortes befinden oder 10 Meter Abstand von Gebäuden und Nachbargrenzen einhalten.

Nur diese hier aufgeführten Bauarbeiten unterliegen keinem Baukonsens, falls sie jedoch den allgemeinen Vorschriften der Baupolizeiverordnung nicht entsprechen, kann die Baupolizei Strafen bis zu 60 zł und Herstellung geordneter Zustände verlangen. Alle anderen Bauarbeiten bedürfen auf jeden Fall einer Bauerlaubnis von seiten der Ortsbaupolizei.

Der Versand von Paketen.

Der „Dziennik Urzędowy“ der Generaldirektion für Post und Telegraphie enthält in seiner Nummer 39 vom 23. 9. d. J. folgende Verordnung:

Auf Grund des Art. 17 des Gesetzes vom 3. Juni 1924 über Post, Telegraphie und Telephon verordne ich folgendes:

Die Absender von Paketen im Inlands- wie im Auslandsverkehr haben bei der Aufgabe des Paketes anzugeben, was mit diesem zu geschehen hat, falls eine Aushändigung an den Adressaten nicht möglich ist. Der Aufgeber gibt diese Anweisung entweder durch Aufschrift, Abdruck oder durch Befestigen eines entsprechenden Kärtchens auf der anderen Seite der Hilfsadresse oder der Paketadresse. Bis zu der Ausgabe neuer Hilfsadressen, die eine besondere Rubrik für die Anweisungen des Aufgebers enthalten werden, sind an die gegenwärtig im Gebrauch befindlichen Hilfsadressen zu diesem Zwecke reine Papierblättchen unter den Platz für die Quittierung des Abnehmers zu befestigen. Die Anordnungen auf der Hilfsadresse und auf den Paketen müssen vom Aufgeber unterschrieben sein. Im Verkehr mit dem Ausland werden die Anordnungen auf obige Art gegeben, und zwar entweder in französischer Sprache oder in der Sprache des Bestimmungslandes. Sofern der Aufgeber nähere Anweisungen nicht erläßt, wird ihm das Paket nach Ablauf des

Pommerellen.

30. September.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Der Wasserstand der Weichsel** zeigt keine wesentliche Veränderung. Das Wasser ist um etwas gefallen, aber immer noch recht hoch. Am Montag kam der Seitenraddampfer „Minister Lubecki“ mit einer Anzahl Fahrzeuge im Schlepp vorüber. Er übernachtete im Hafeneingang und setzte am Dienstag seine Reise fort. Im Schulzschen Hafen liegt ein großes Fahrzeug (etwa 600 Tonnen). *

k. **Vom städtischen Forstbesitz.** Außer mehreren größeren und kleineren Landgrundstücken hat die Stadt auch einen größeren Forstbesitz. Der Boden ist hauptsächlich leichter Sand, und da handelt es sich dann hauptsächlich um Kiefernbestand. Früher hatte die Stadt drei Forstschutzbeamte, von denen der eine die Revierförsterdienste versah. Beim Ausbau des Festungsgürtels um Graudenz mußte eine große Waldfläche auf Veranlassung der Fortifikation abgeholzt werden. Die Stadt bekam dafür eine ganz beträchtliche Entschädigung. Ein Teil der Kahlfläche wurde in Weidenkulturen umgewandelt, die aber auf dem sehr leichten Boden nicht von langer Dauer waren. Bei Kriegsbeginn mußten auf Veranlassung der Heeresverwaltung weitere große Waldflächen niedergelegt werden. Schon während des Krieges und nach dessen Beendigung wurden die entstandenen Blößen wieder aufgeforstet. In den folgenden Jahren, besonders während der Inflation und der Kohlenknappheit, wurden die Baumbestände von der städtischen Forstverwaltung sehr stark angegriffen, sodaß der Wirtschaftsplan nicht inne gehalten werden konnte. Infolgedessen mußten die Ausholzungen später eingeschränkt werden. *

e. **Die neuen Kirchenglocken.** Die Arbeiten des Hinaufbringens der Glocken auf den Turm der evangelischen Kirche sind tüchtig gefördert worden. Nicht ein Schallfenster wurde erweitert, sondern die dicke Mauer des Turmes wurde durchstemmt und durch die entstandene Öffnung wurden bereits die beiden kleineren Glocken auf den Turm geschafft. Das Hinaufbringen der größten, 26 Zentner schweren, Glocke dürfte aber etwas schwieriger sein. Die Einweihung des neuen Geläutes dürfte an einem der nächsten Sonntage stattfinden. Man hofft, daß der Feier auch Generalsuperintendent Blau aus Posen beiwohnen wird. *

e. **Zigeuner.** In den letzten Tagen bemerkte man Zigeunerwagen verschiedenen Modells in den Straßen. Bald durchzogen dann auch braune Burschen die Straßen, boten neue Kupferpfannen zum Kauf an. Niedrig waren die Preise allerdings nicht. Drüben in Mühlau auf der Weichselkämpe sieht man eine Wagenburg, als ob ein Zirkus seine Zelte aufschlagen wollte. Es ist ein größeres Zigeunerlager, das vor einigen Tagen dort aufgeschlagen wurde. *

=**Landkreis Graudenz.** 29. September. Wie seinerzeit berichtet wurde, sollte mit Schluß des vorigen Schuljahres in Kl. Tarpen die Schulklasse mit deutscher Unterrichtssprache abgebaut werden. Der deutschstämmige Lehrer hatte bereits eine zweite Lehrerstelle im Landkreise angewiesen bekommen, und die deutschen Kinder sollten die Schule mit polnischer Unterrichtssprache in Tarpen besuchen. Gegen den Besuch der evangelischen Schule in Graudenz war vom Schulleiter in Tarpen Protest erhoben worden. Neuerdings wurde aber von der vorgesetzten Behörde angeordnet, daß der deutsche Lehrer in Tarpen verbleibt, und daß von den geplanten Änderungen im Schulbetrieb Abstand genommen werden soll.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Hallo! Hallo! Ballon Berlin-Partenkirchen. Von dieser Revue in 11 Bildern findet nur noch eine einmalige Wiederholung statt und diese Wiederholung ist auf Sonntag, den 4. 10. d. J., nachmittags 4 Uhr, gelegt. Diese Aufführung ist als Fremdenvorstellung gedacht, damit die auswärtigen Besucher, die die Bahn benutzen, noch zeitig mit den Abendzügen heimkehren können, aber auch viele Städter werden gerade den Besuch der Nachmittags-Vorstellung vorziehen, weil ihnen dann die Abendstunden frei sind. Da bisher noch eine solche Revue nicht geboten wurde, sollte sich keiner die Gelegenheit nehmen lassen, sich einige frohe Stunden zu bereiten. (11436 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Steuer-Kuriosa** haben sich im Landkreise bei der Versendung von Zahlungsbefehlen für die Gewerbesteuer (Podatek przemysłowy) gezeigt. So wurde der Windmüller Liedtke in Kopanino mit einem Halbjahresumsatz von 8000 zł und der Gelegenheitsstellmacher und Landwirt Mayer in Grabowitz ebenso hoch eingeschätzt. Die Windmühle wurde aber schon am 1. Oktober vorigen Jahres geschlossen, und der Besitzer hat das vorschriftsmäßig beim Gemeindevorsteher und Steueramt angemeldet. — Mayer hingegen hat ein Grundstück, und soweit ihm die Landarbeit Zeit gewährt, macht er — als schon 68jähriger Mann — den Nachbarn neue Wagenräder, Untergestelle usw. So hat er im ganzen Jahre fünf Arbeitswagen und drei Satz Wagenräder fertiggestellt und hierbei einen Umsatz von ca. 500 zł — im ganzen Jahre — erzielt. Rätselhaft ist es also, wie die Einschätzungskommission, die doch aus Sachverständigen bestehen soll, zu einem Umsatz von 8000 zł halbjährlich gekommen ist. **

‡ **Abrudern.** Der Ruderverein „Thorn“ beging am letzten Sonntag sein diesjähriges Abrudern. Um 3 Uhr nachmittags erfolgte vor dem Bootshause, in dem sich die passiven Mitglieder mit ihren Familien versammelt hatten, eine Auffahrt von acht Booten. Der Klub „Wioślarski Toruń“ hatte zu der Veranstaltung eine Abordnung gesandt. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Auf dem Dienstag-Wochenmarkt hatten die Preise fast keinerlei Änderung zu verzeichnen. Enten konnte man mit 2—3 zł, Gänse mit 70—80 Groschen (Pfund) und Tauben mit 60—90 gr (Stück) kaufen. Für Butter wurde 2,10—2,30 und für Eier 2,30—2,50 bezahlt. Der Gemüse-, Obst- und Fischmarkt zeigte keine Veränderung. Grüne Bohnen sind ganz und gelbe fast ganz verschwunden. Kartoffeln und Kohl wurden sehr viel angeboten. **

—* **Der Restturm des ehemaligen Ordensschlosses** (Zamek krzyżacki) in der Schloßstraße (Przedzamcze) ist instandgesetzt worden. Von weitem schon leuchtet der weiße Kalk, der in die Fugen und Ritzen der alten schwarzen Mauern geschmiert wurde und das Bild des altehrwürdigen Schlosses gänzlich entstellt. Es wäre zweckmäßig gewesen, etwas Zement zwischen den Kalk zu mengen, wodurch der krasse weiße Kalkschein vermieden worden wäre. Zu befürchten ist auch, daß, falls die Straße nicht für schwere Lastwagen gesperrt wird — der Kalk aus den Fugen bald herausfällt. **

—dt. **Straßenarbeiten.** In der Mauerstraße (Podmurna) in der Nähe des Junkerschlosses wird ein Bürgersteig errichtet. Da aber hierzu nur sehr wenig Raum ist, wird dieser höchstens 80 Zentimeter breit sein. — Mit Neupflasterungsarbeiten des Fahrdammes hat man in der Bachestraße (Strumykowa) begonnen. **

—* **Der Zustand der Höfe** läßt in Bezug auf Reinlichkeit viel zu wünschen übrig. Wohl befinden sich in den Höfen Gemülleimer; diese reichen aber in der Mehrzahl nicht für sämtliche Hausbewohner aus, sodaß, wenn die Müllkästen gefüllt sind, die weiteren Küchen- und andere Abfälle neben die Kästen geschüttet werden, wo der ganze Unrat liegen bleibt. Denn die Gemüllfahrkolonne hält es nicht für nötig, diesen Schmutz fortzuräumen. Der Magistrat müßte für eine Ergänzung der notwendigen Müllkästen sorgen. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Ein Wohltätigkeitsfest zur Erlangung von Mitteln für die Weihnachtsbescherung unserer Armen veranstaltet, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, der Unterstützungsverein „Humanitas“ an diesem Sonnabend im Deutschen Heim. In Anbetracht des edlen Zwecks ist zahlreicher Besuch aus Stadt und Land dringend zu wünschen. (11428 * *

er **Culm** (Chelmno), 28. September. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten am 24. d. M. wurde unter anderem die Haftpflichtversicherung für die städtischen Volksschulen und Fortbildungsschule für Lehrer, Schüler und Schuldiener mit einer Jahresprämie von 360 zł bei der Vesta beschlossen. Die in der letzten Sitzung zum Kreistage gewählten Mitglieder sind nicht bestätigt worden, weil sie nur durch Zuruf gewählt wurden, während die Wahl durch Stimmzettel zu erfolgen hat. Es wurden jetzt dieselben Kreisverordneten gewählt. — Als heute der Besitzer Süßmann aus Pniewitten auf dem Kreisgericht in der dortigen Kasse etwas einzahlen wollte, hat er einen auf dem Flur anwesenden jungen Mann, auf sein Fahrrad acht zu geben; er habe nur 5 Minuten auf der Kasse zu tun. Als S. heraustrat, war der junge Mann und mit ihm das Rad im Werte von 120 zł verschwunden.

* **Culmsee** (Chełmża), 29. September. Überfahren und getötet wurde am Sonntag in Konczewice ein Knabe von sechs Jahren, der sich auf die Deichsel eines angekoppelten schweren Wagens gesetzt hatte und herunterfiel. Die Räder gingen über ihn hinweg und er erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb. — Die Kampagne in der hiesigen Zuckerfabrik beginnt in diesem Jahre etwas früher als sonst. Bereits am kommenden Montag, 5. Oktober, beginnt auf allen Stationen die Rübenlieferung. Im vorigen Jahre begann die Rübenverarbeitung am 14. Oktober und endete am 19. Dezember. Während im vorigen Jahre 25 000 Morgen Rüben angebaut waren, sind es in diesem Jahre ca. 28 000 Morgen. Auch wird infolge der günstigen Witterung mit einer guten Ernte (Mittelernte) gerechnet, so daß die Kampagne gute Ergebnisse haben dürfte.

* **Dirschau** (Tczew), 28. September. Selbstmord durch Erschießen verübte gestern auf der Straße der 26-jährige Schuhmachergeselle Paul Węglarski. W. arbeitete in letzter Zeit gelegentlich als Aushelfer bei einem Klempner in der Forsterstraße, weshalb dieser ihn auch gestern zu einer Einsegnungsfeier eingeladen hatte. Hier verweilte er auch bis zum Abend mit den anderen Gästen, wurde aber von einer Frau, mit welcher er in wilder Ehe lebte, hinausgerufen, weil diese nicht mitgeladen war. Um ½8 Uhr trat W. nochmals in bereits angetrunkenem Zustande zu der Frau auf die Straße hinaus. Sie führten dort nur einen kurzen Wortwechsel, als er auch schon einen Browning aus der Tasche herausholte und sich darauf einen Schuß in den Mund beibrachte, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

* **Villisaß** (Wieldządz), Kr. Culm, 29. September. Am 3. Oktober 1900 wurde die evangelische Gustav-Adolf-Kirche zu Villisaß durch den damaligen Generalsuperintendenten von Westpreußen D. Doeblin feierlich eingeweiht. Mit Dank gedenkt die Kirchengemeinde nun nach 25 Jahren all' des Segens, der von dem Gotteshause ausgegangen ist, und brachte diesen Dank in einer schönen Feier am 27. September zum Ausdruck. Leider waren sowohl Generalsuperintendent D. Blau als auch die anderen Mitglieder des Evangelischen Konsistoriums verhindert, an dem Feste teilzunehmen. Sie hatten den Mitarbeiter beim Konsistorium, Pfarrer Bandlin, von dessen Gemeinde Rheden (Radzyn) seinerzeit die Gemeinde Villisaß abgetrennt ist, beauftragt, ihre Grüße und Segenswünsche zu übermitteln. Der Posener Gustav-Adolf-Hauptverein ließ sich durch Pfarrer Hammer-Posen vertreten. Dieser brachte nicht nur die Grüße des Vereins, sondern übernahm auch die Festpredigt. Obwohl seit dem Bau der Kirche die Gemeinde durch die veränderten Verhältnisse stark an Bestand verloren hat, füllte doch eine große, andächtige Schar vormittags wie nachmittags das Gotteshaus. Der Prediger rief der Gemeinde die trostvolle Gewißheit: „Gott mit uns!“ ins Herz als Grund unseres Dankes, als ernste Mahnung und als ein Wort des Segens. In der Nachmittagsfeier erzählte Pfarrer Bandlin aus der Geschichte der evangelischen Kirche in Polen. Dieser Vortrag sowie die sonstigen Ansprachen wurden umrahmt durch Gedichte, gesprochen von Mitgliedern des Jung-Mädchenvereins, und durch musikalische Darbietungen. Der neugegründete Posaunenchor trat zum ersten Mal in die Öffentlichkeit, der Kirchenchor gab in drei Gesängen am Vor- und Nachmittag sein Bestes, Herr Beetz aus Bromberg spielte mit vorzüglicher Technik ein ausgewähltes Programm von Bach, Händel, Thomée, Schubert und Schumann. Als Einzelgesänge hörte die Gemeinde Choräle von Bach und Mergner, sowie das erste und zweite Arioso aus der „Erntefeier“ von Herzogenberg. Die Orgelbegleitung zu Violine und Gesang hatte in dankenswerter Weise Frau Fritsch-Bromberg übernommen. Möge das Fest allen Mitfeiernden eine liebe Erinnerung werden!

Pianos — Bewährte Fabrikate (Auslandsware) • Preise konkurrenzlos • Bequeme Zahlungsweise liefert 8677 **Piano-Zentrale, Pomorska 10. Tel. 1738.** Pianos

Przymusowa sprzedaż.

Dnia 1. 10. 25, o godz. 11

będę sprzedawał przy **V śluzie,** u p. Perlika najwięcej dającemu i za gotówkę.

10 stołów
i 300 krzeseł ogrodow.

Malak, 11439
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Sprzedaż przymusowa.

Dnia 2-go października 25 r. o godzinie 11-tej przed połud.
będę sprzedawał przy ul. Św. Trójcy nr. 9 należące do firmy DYCHTOWICZ i SKA. i które zostały tam w przechowanie ustawione, za gotówkę najwięcej dającemu:

1 pokój męski

składający się z: **1 biurka i krzesła, szafy do książek, 1 stołu, 6 krzeseł skórą obitych, 1 kanapy skórą obitej, 2 foteli oraz w biurku i w szafie ukrytą bieliznę itd.**

Malak, 11438
komornik sądowy w Bydgoszczy.

Durch Bar-Einkauf

sind wir

konkurrenzlos billig!!

Schuhe:

Damen-Spangenschuhe „Handarbeit"	12.50
Damen-Schnürschuhe „Ia Boxcalf"	12.50
Dam.-Spangenschuhe „frz. Abs. genäht"	14.50
Damen-Lackspangen „franz. Absatz"	18.50
Damen-Schnürschuhe „Lack, Lederabs."	18.50

Kleider:

Damen-Kleiderröcke „modern"	8.75
Damen-Kleider „Cheviot"	9.75
Damen-Kleider „elegant verarbeitet"	14.50
Damen-Kasakkleider „neuste Mode"	28.50
Damen-Kasakkleider „Samt"	38.50

Wollwaren!

Kinder-Sweater „gestrickt"	3.75
Knaben-Anzüge „gestrickt"	6.75
Damen-Strickjacken „reine Wolle"	9.75
Damen-Strickjacken „mit Seide"	13.50
Damen-Strickjacken „beste Ware"	19.50
Damen-Strickjacken „extra schwer"	22.50

Mäntel:

Kinder-Mäntel „reizend verarbeitet"	12.50
Backfisch-Mäntel „Winterstoffe"	16.50
Covercoat-Mäntel „Seidenfutter"	28.50
Tuch-Mäntel „Tressengarnitur"	38.50
Flausch-Mäntel „für starke Damen"	38.50
Affenhaut-Mäntel „Schlager"	58.00
Rips-Mäntel „ganz auf Seide"	78.00
Krimmer-Jacken „neueste Mode"	78.00
Vibrett-Jacken „Pelz-Imitation"	98.00
Wollplüsch-Mäntel „unverwüstlich"	118.00
Seidenplüsch-Mäntel „Ia Qual."	168.00

Zahlungserleichterung.

Mercedes, Mostowa 2.

Konditoreien offeriere
Kuvertüre (i. Block à 4 kg.)
Backmasse, Puder-Zucker
(täglich frisch)
Mandelona bester Mandelersatz.
Lukullus, Bydgoszcz ul. Poznańska 28. 11347 Tel. 1670.

Mode-Atelier Helene Otto,
Danzigerstraße 9, II 6893
fertigt nach neuesten Modellen **Damen-Garderobe zu mäßigen Preisen.**

Speiseöl
zum **Wiederverkauf** hat abzugeben. 11458
Anton Piliński,
Bydg., Nowy Rynek 9.
Telefon 407.

Gesucht z. 1. Dezemb. od. 1. Januar älterer, unverheiratet. — nicht unt. 30 Jahr. —

Beamter

für 1500 Morg. **große Landwirtschaft.** Lückenlose Zeugnisabschriften mit genauer Orts- und Poststation u. **Z. 11423** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suche vom 1. 10. oder 15. 10. 25, evangelisch.

Hauslehrer(in)

mit poln. Unterrichtserlaubnis und Lehrbefähigung für Polnisch. Gefl. Ang. mit Lebenslauf und Gehaltsanspr. unter **S. 11400** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gesucht zuverlässigen, unverheirateten 11420

2. Beamten

der poln. Sprache in Wort u. Schr. mächtig. Zeugn.-Abschriften u. Gehaltsansprüche an **Die Gutsverwaltung Boroczewo,** pow. Tczew.

Junger

Landwirt

der großes Interesse für Vieh hat u. sich vor kein. Arbeit scheut, findet von sofort **Stellung** auf **Dom. Kotomierz,** pow. Bydgoszcz. 11413

Einen tüchtig., möglichst **verheirateten**

Stellmacher

mit eigen. Handwerkszeug stellt sofort ein **Rittergut Skarszewo, poczta Laskowice.** 11306

Der Dollar ist gestiegen

dennoch verkaufen wir zu enorm niedrigen Preisen, solange der Vorrat reicht

Herren-Anzüge	von **23.—**	bis 120.— zł
Gehrock-Anzüge		120.— „
Herren-Mäntel	von **38.—**	bis 120.— „
Winter-Joppen	„ **19.—**	„ 50.— „
Herren-Hosen	„ **4.25**	„ 35.— „
Kinder-Anzüge	„ **2.50**	„ 30.— „
Damen-Mäntel gestickt	„ **26.—**	„ 120.— „
Plüsch-Mäntel		135.— „
Damen-Krimmerjacken		von 98.— „
Flausch-Stoffe reine Wolle	**7.50,** 10.—, 11.25	„
Woll-Stoffe, Schotten	von **3.55** zł aufwärts.	

Große Auswahl in:
Wollstoffen für Kleider, Kostüme, Mäntel Anzüge usw., in Weißwaren, Bettwäsche.
Trikotagen Barchende Wäsche
Gardinen Bettdecken Damensweaters

Anfertigung nach Mass nach neuesten Journals von Damenjacken u. Damenmänteln, sowie Herrenanzügen und Mänteln, Herrenhosen usw.

Ed. Schoen i Ska. 7

BYDGOSZCZ, Stary Rynek
Telefon 3.
11287

Eine wichtige Angelegenheit zu sparen und zugleich ein Wink für das kaufende Publikum wenn Sie Ihre unmodernen Damen-Hüte nach neuesten Fassons umpressen lassen.

Ich habe aus diesem Grunde dem hiesigen Putzgeschäft

Geschwister Brähmer
ul. Śniadeckich (fr. Elisabethstr.) 49

eine **Annahmestelle** für Umpreß-Hüte übertragen. Der Preis beträgt, was viele noch nicht wissen, für das Umpressen nach modernen Formen

złoty 2.50 per Stück.

Die Lieferung erfolgt prompt, die Formen-Auswahl ist sehr groß.

Fabryka kapeluszy — Leon Kamnitzer
BYDGOSZCZ. 11417

Suche von sofort einen tüchtig., unverheiratet.

Hofbeamten

v. Winter, Jeleniec, p. Małe Czyste, pow. Chełmno. 11350

Per sofort suche 11448
gebildeten

Eleven

aus guter Familie für intensive Rübenwirtschaft, Familienanschl.
Rittergutsbesitzer Koerner
Mlewiec, p. Rychnowo (Pom.)

Wegen Einberufung zum Heeresdienst **suche** sofort od. später **verh.**

Schmied

mit eig. Handwerkszeug
Gutsverwaltung Skarszewo,
poczta Laskowice. 11306

Zu sofort unverh.

Diener u. 2. Kutscher

gesucht. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an 11446
Baron Lüttwitz,
Oleśnica, p. Chodzież.

---

1 Kellnerlehrling

Sohn achtbarer Eltern, kann vom 1. Oktober eintreten 7855

Hotel Rosenfeld.

Suche für sof., spätestens 15. Oktober, eine

Lehrerin

od. Kindergärtnerin 1. Kl. mit poln. Unterrichts-Erlaubnis für unsere 6 und 8 Jahre alten Knaben. Geh.-Anspr. u. Zeugn.-Abschriften erbitte unter **B. 11421** a. d. Gst. d. Z.

Gebildete 11443

Stenotypistin

von **sofort** gesucht
C. J. Müller, Toruń
Warszawska 10—12.

Suche von sofort
eine selbständ., erfahr.

Verkäuferin

polnisch und deutsch sprechend, aus der Pelzwarenbr., eine geübte

Pelz-Näherin

nnd einen 11442

Damenschneider

Pelzwarenhaus Weiland, Chojnice,
Dworcowa 10.

Evangl.

Stubenmädchen

ehrlich und bescheiden, stellt ein 11388
Rittergut Pilewice,
Bahn Gorzuchowo, Nähe von Graudenz.

Ein fleißiges und ehrl.
Mädchen
zum 1. 10. gesucht 7870
Gaekel - Okole
Grunwaldzka 18.

Suche zum 1. Januar 1926 eine evangelische

Kindergärtnerin

1. Klasse, für meinen 6-jährigen Jungen, die ihm den Anfangsunterricht erteilt und die Körperpflege übernimmt. Zeugnisse, Bild und Gehaltsansprüche zu senden an 11341
Baronin v. Leesen,
Trzebiny
p. Swieciechowa
pow. Leszno.

Suche von sof. eine kath.

Kindergärtnerin

welche d. poln. Sprache mächtig ist, zu 3 Kindern. Zeugn.-Abschr.u. Gehaltsford. u. **T. 7881** an die Geschst. d. Ztg.

Suche vom 1. Oktober **ält., alleinstehende, gewissenh. Frau**
zur Führung meines Haushaltes. Stellung dauernd. Off. u. **C. 7901** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kinderl. Ehepaar sucht v. sof. **Dienstmädchen.**
Danzigerstr. 85, I., r. 7887

Evgl. Mädchen

aus besserer Familie **zur Erlernung der Wirtschaft** findet gute Ausbildung in allen Zweig. Eintritt 15. Oktober. Bewerbungen mit Lebenslauf u. **N. 11340** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtiges, deutschspr.

Mädchen

für kleinen Landhaushalt von sof. ges. 11457
Speisiger, Nakło.

Industrie-Kartoffeln

auch bis zu 20% mit andern Sorten gemischt, kauft jede Menge und erbittet schon jetzt Angebote 10745

Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr
Telefon 42422.

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Neuzeitliche Küchen
Qualitätsarbeit, empfiehlt
J. Schülke, Tischlermeister
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 3.

Stellengesuche

Wirtschaftsbeamter

35 J. alt, unverheiratet, kath. sucht, gestützt auf gute Zeugnisse von sofort oder 1. Oktober Stellung als erster od. alleiniger Beamter.
Meldungen bitte an die Geschäftsst. dieser Zeitung unter **F. 7915** zu richten.

Tüchtiger

Geigenspieler

wünscht bei einer Musikkapelle oder in einem Kino Stellung. Off. unter **U. 11410** an die Geschäftsst. d. Z. erbet.

Im Holzfach

allseitig ausgebildeter Handlungsgehilfe sucht Stellung im Außendienst oder Kontor, auch in ander. Branche. Gefl. Off. u. **W. 11422** an die Gesch. d. Ztg. erb.

Aelterer, erfahrener

Ziegelei-fachmann

alleinstehend, sucht unt. bescheid. Ansprüchen p. bald oder später Stellung. Off. u. **J. 11314** an die Geschst. d. Ztg.

Suche ab 1. 11. Stellung als Gutssekretärin, mögl. Nähe Bydgoszcz. Stenog., Schreibmasch., Buchführ. Off. u. **B. 7900** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junges, gebildet. Mädchen

aus der Papierbranche, beid. Landesspr. i. Wort u. Schrift mächtig, **sucht Stellung** im Geschäft od. Büro. Angeb. bitte u. **S. 7873** a. d. Geschst. d. Z.

Perfekte 7849

Damenschneiderin

wünscht Beschäftigung in u. aus dem Hause. Zu erfragen **Wilczak,** **ul. Stawowa 25,** 1 Tr.

Jungfer

sucht Stllg. v. 15. Nov., g. Nähkenntnisse vorhanden. Off. u. **D. 7909** an die G. dies. Ztg. erb.

Stütze mit eigen. Möbeln sucht **Dauerstellung** in ruhigem Hause von gleich od. 15. 10. Off. u. **E. 7910** a. d. Exp. d. Bl.

Landwirtstochter

evangel., möchte auf **großem Gute die ff. Küche u. d. Haushalt erlernen**
Offerten unt. **T. 11404** an die Geschäftsst. d. Z.

Geldmarkt

1000 zł gesucht bei gut. Garant. und hohen Zinsen auf Dollarbasis. Offert. u. **Z. 7897** a. d. Geschst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Tausche Haus

mit 5 Zimm., 2 Küchen in **Bremen gegen ein gleiches in Bydgoszcz oder Umgegend.** Zu erfrag. in d. Gschst. d. Z. 7902

Ladengeschäft.

Porzellan, Glas, Lampen, Emaillewaren u. s. w. in Kreisstadt, beste Lage, Altershalber zu verkaufen. Off. unter **G. 11281** an die G. d. Ztg. erb.

Wer **Güter, Stadt- und Landgrundstücke** sowie **Objekte jeder Art** 11461
kaufen, verkaufen oder tauschen will,
der wendet sich vertrauensvoll an
die Internationale Güteragentur
„Polonia",
Bydgoszcz, ulica Parkowa Nr. 3,
gmach Hotelu pod Orłem.
Telefon Nr. 698.

Achtung zu verkaufen:
Eine Benzin-Benzol-

Lokomobile

10 PS.,
Fabrikat Deutz
zu besichtigen 11396
Mogilno, ulica Jana Kausa 11.

Suche
zum An- u. Verkauf, Tausch u. Pachtung

Güter

sowie 11267

Grundstücke

jeder Art und Größe.
K. Wetzker,
Bydgoszcz, Długa 41,
Telefon 1013.

Auswanderer!
Nachweis v. Landwirtschaft., Grundstück. u. Geschäften jeder Art mit **Wohnungen.** Sachl. Rat in Entschädigungssachen. **Gustav Paul, Niederfinow b. Hohenfinow** (Deutschl.). 11190

Vertausche od. verkaufe mein 40 Morg. großes

Grundstück

in Deutschland, Boden kleefäh., Gebäude mass. Auskunft erteilt 11385
W. Pawłowski,
Kościerzyn mały
przy Łobżenicy,
pow. Wyrzyski.

---

200 Grundst.; aller Art und Größe. Keine unnütze teure Reise nötig. Geben Sie Ihre flüssige Anz. an. Sie erhalten Nachricht ausführl. v. Boden, Lage, Gebäude, Inventar, Restgeldrlg. gegen Rückporto. 11455
Georg Posch,
Ortelsburg, Ostpr.

Deutsche Optanten!

Mühlen-Etablissement

in best. Getreidegegend Schlesiens, mit Bahnanschluß und nahe Wasserhafen, modernst eingerichtet, 600 Ztr. Leistung, große Lagermöglichkeit, freie Wohnung, an schnell entschlossene Käufer unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfrag. unter **W. 11249** a. d. Gst. d. Z.

Verkaufe
meine gut gehende

Gastwirtschaft

mit 3 Morg. Land und 20 Morg. Pachtland in bester Lage sofort.

Suche ein alt eingef.

Sattlergeschäft

in der Stadt **zu kaufen** Offert. unt. **P. 11398** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Fast neues **Herrenfahrrad (Freilauf) 1 bl. Jackett u. Weste** neu, verkauft **Lewandowski,** Danzigerstr. 75a

---

1 Eßzimmer
(**Nußbaum**), gut erhalt., billig zu verk. Zu erfr. **ul. Mostowa 11,** II, I. 7878

Möbel
für Küche u. 1 Zimmer fortzugsh. z. verkaufen. **Dominiak, Czyżkówko,** 7914 Koronowska 1.

Gold **Silber,** 11362 **Brillanten**
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Sehr gute Laute
zu verkaufen 7913
Garbary 27, Hof r.

Jagdwagen

wenig gebraucht, 6-Sitzer, Verdeckwagen, gut erhalten, **zu verkaufen.** 11435
Conrad,
Nowy Młyn szl.
(Adlig Neumühl),
p. Jabłonowo.

---

1 Landauer

billig zu verkaufen.
Wagenfabrik L. Wegner,
Bydgoszcz, 7745
ul. Toruńska 186.

---

1 2" Wagen,
1 gute Milchkuh,
1 Feldschmiede
stehen zum Verkauf bei **Schönfeld** 11447
Czarnowo, p. Toruń.

---

1 Motorpflug

Treker 45 P. S.
5-scharig fast wie neu sof. zu verkaufen. 7907
Teofil Szczepański,
Bydgoszcz,
Szczecińska 9 (verläng. Rinkauerstr). Telef. 867.

Eine gebrauchte

„Schulz"-Strohpresse

1500 mm Kanalbreite mit Kurzstroh-Zuführung preisgünstig **sofort abzugeben.** Anfragen unter **A. 11424** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Milch

in jeder Menge von Produzenten kauft auf Dauerlieferung bei prompter Kasse
Schweizerhof
Sp. z ogr. odp.
Molkerei- u. Bäckerei-Großbetrieb 11405
Bydgoszcz. Tel. 254.

Ein Jagdgewehr
u. 1 **Scheibenbüchse** Kal. 9 mm, zu verkfn.
Friedhof Wilczak (**Prinzenthal**). 8487

Petkuser Saatroggen

I. und II. Absaat, und

Pomm. Dickkopfweizen

I. Absaat, hat **billig** abzugeben. 11307
Rittergut Skarszewo,
poczta Laskowice,
pow. Swiecie.

Wohnungen

1 Vierzimmer-Wohnung

mit Bad, Zubeh., 1924 erbaut, gegen Zuschuß sofort beziehbar. 11419
Pommernwerk A. G., Deutsch Krone, Grenzmark.

2-Zimm.-Wohnung gegen eine 7918 **3—4 Zimm.-Wohn. z. tauschen ges.** Off. u. **G. 7918** a. d. Geschst. d. Z.

Wir suchen für uns. Herrn eine 7857
3-4-Zim.-Wohng.
in Bydgoszcz. Off. an **Kaisera skład kawy** Mostowa 11.

Laden
m. Wohnung gesucht. Offerten unt. **K. 7844** a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Für Optanten!
Danzig, Laufgegend, großer, moderner
Laden
mit 2 Schaufenstern u. Keller, sowie zwangswirt. 5-Zimmerwohng. per sofort zu verm. 7877
Albert Rosin, Danzig, Telefon 1587, 8074.

Passende Räume für kleine Fabrik werden im Stadtzentrum mit elektrisch. Anschluß gesucht. Off. u. **J. 7926** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Bess. Herr, mittl. J., sucht **gemütl. Zimmer.** Off. u. **H. 7925** a. d. Gst. d. Z.

---

2 möbl. Zimmer 7789
elektr. Licht i. ganz. od. get. zu verm. **Ad. Czartoryskiego 6,** II. Mautzstr.

Gut möbl. Zimmer an 2 Herr. v. 1. 10. z. vm. **Wilczak,** Nakielska 8, II, r. 7842

Möbl. Zimmer zu vermieten bei 7873 **Pohl,** Lipowa 5a, p.

Eleg. möbl. Zimmer zu verm. **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I. 7882

Möbl. Zimmer zu vermieten. 7893 **Gdańska 49,** II links.

Zimmer mit **Piano und Pension** zu vermieten. 7890 **Ossolińskich 9,** I, r.

---

2 möblierte sonnige Zimmer zu vermieten **Posener Platz 25,** I Treppe links. 7903

Ein möbl. Zimmer z. verm. **Sowińskiego 12** I Treppe rechts. 7911

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Groß, Gimnazjalna 2.** 7912

Möbl. Zimm. v. gl. o. später z. verm. **Cieszkowskiego 12/13** Ir.

Schön möbl. Zimm. an besseren Herrn sofort zu vermieten. 7971 **Maiwald, Gdańska 137.**

Gut möbl. Zimmer an 1—2 berufst. Damen zu verm., eventl. mit Mittagst. od. g. Pension. **Św. Trójcy 6b,** I, l. 7923

Möbl. Zimmer eventl. mit Klav. z. verm. 7924 **Fredry 6,** II, rechts.

Jg. Mädchen als Mitbewohnerin gesucht. **Ossolińskich 9, I, r.** 7891

vorgeschriebenen Termins zurückgesandt, falls eine Aushändigung an den Adressaten nicht möglich ist.

Die Anordnungen des Aufgebers müssen folgenden Wortlaut haben:

„Im Falle der Nichtaushändigung bitte ich um
a) sofortige Rücksendung des Paketes,
b) das Paket dem Adressaten nachzuschicken nach .... (neue Adresse angeben),
c) Aushändigung des Paketes an ..... (Angabe des Vor- und Zunamens und der neuen Adresse),
d) Benachrichtigung über die Unmöglichkeit der Aushändigung,
e) Verkauf des Paketes auf meine Rechnung und meine Verantwortung,
f) ich lehne die Annahme des Paketes ab.
(Unterschrift des Aufgebers.)

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 30. September.

Der Monat Oktober.

Graue Nebelschwaden wälzen sich des Morgens über die Felder, gelbe und braune Blätter lösen sich lautlos von den Zweigen, sinken lautlos zur Erde. Oft bleibt die graue Masse auf der Erde den ganzen Tag hindurch lasten, löst sich vielleicht in einen feinen Regen auf, oft auch zerreißt ein leichter Wind die Schwaden schon am frühen Vormittag und goldene Herbstsonne lächelt mit leiser Wärme auf die Erde hernieder. Das sind die Tage im Monat Oktober.

Bei den alten Römern war der Monat Oktober, wie es schon aus dem Namen hervorgeht, der 8. Monat des Jahres, bei uns ist es der 10. Die deutsche Bezeichnung für Oktober ist Weinmonat, weil im Oktober die Weinernte eingebracht wird. Die Sonne tritt im Oktober in das Zeichen des Skorpions.

In unseren Landstrichen ist der Oktober der Monat der Kartoffel- und Rübenernte. Mit dem Kartoffelausmachen wurde bereits im September begonnen, jedoch die Haupternte entfällt auf den heute beginnenden Monat. Auch mit der Zuckerrübenernte hat man namentlich in Kujawien verschiedentlich bereits in den letzten Tagen des vergangenen Monats angefangen. Für den Jäger beginnt mit dem 1. Oktober die Hasenjagd. An Stelle der Rebhühner, die durch die immer weiter fortschreitende Hackfruchternte Unterschlupf und Deckung in Kartoffel- und Rübenfeldern verlieren und auch auf den Jagdgebieten eifriger Jäger schon recht zusammengeschossen sind, wird jetzt Freund Lampe sein Fell vor dem Schrot schützen müssen.

Der Oktober beschert uns meist noch einige schöne warme Tage, die letzten im Jahre. Dann verschwindet das Laub, kalte Winde und Regen, trübe Novemberdämmerung verwischen die letzten Spuren des Sommers.

---

§ **Änderungen im Kleinbahnverkehr.** Wie uns die Bromberger Kreisbahn mitteilt, treten ab morgen, 1. Oktober, im Kleinbahnverkehr folgende Änderungen ein: Der bisher hier morgens um 7.32 von Crone eintreffende Zug Nr. 1 fährt auf allen Stationen 10 Minuten früher ab und trifft in Bromberg um 7.22 ein. Der abends 8.10 von Bromberg abfahrende Zug Nr. 6 wird in Jägerhof (Czyszkówko) ab 1. Oktober nicht mehr halten.

§ **Über den schweren Eisenbahnunfall** bei Jaschnitz (Jasiniec), von dem wir gestern berichteten, sind in der Stadt die verschiedensten Gerüchte im Umlauf. Vielfach spricht man wieder einmal von einem Attentat, natürlich — mit politischem Hintergrund. Wie uns auf Anfrage bei hiesigen Behörden mitgeteilt wird, entbehren diese Gerüchte jeder Grundlage. Der Unfall ist lediglich auf einen Maschinendefekt zurückzuführen. — Die „Gazeta Warszawska" weiß zu berichten, daß „von bisher noch unbekannten Tätern in den Tender der Lokomotive einige Stücke Dynamit gelegt worden seien, um auf diese Weise den Personenzug Nr. 134 in die Luft zu sprengen." Nun, die „Gaz. Warszawska" ist ihrer blühenden Phantasie wegen ja bekannt.

§ **Todesfall.** Im Bad Lauterburg im Harz verstarb vor kurzem ein alteingesessener Bromberger Bürger, der Eisenbahn-Oberinspektor a. D. Rechnungsrat Schreiber im 66. Lebensjahre. Er war u. a. Begründer des ehemaligen Vereins der Ostbahn-Zivilsupernumerare, und betätigte sich auch nach anderen Richtungen hin sehr rege am Vereinsleben, so u. a. im Geflügelzuchtverein, Hausbesitzerverein und Bürgerverein. Mehrere Jahre hindurch wirkte er auch als Stadtverordneter und erfreute sich in weitesten Kreisen der Bürgerschaft großer Hochschätzung.

§ **Wochenmarktbericht.** Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Durchschnittspreise gefordert: Butter 2,40 bis 2,60, Eier 2,60—2,80, Weißkäse 0,30—0,40, Tilsiter Käse 1,60—1,80, Schweizer Käse 2—2,20, Tomaten 0,25—0,40, Blumenkohl 0,80—1,20, Weißkohl 0,05—0,10, Gurken 0,25, Birnen 0,30—0,60, Äpfel 0,25—0,40, Pflaumen 0,25—0,30, Mohrrüben 0,07—0,10, Kohlrabi 0,20, Bohnen 0,20, Zwiebeln 0,30; auf dem Geflügelmarkt zahlte man für: junge Hühner 2—2,50, alte 3—5, Enten 3,50—4,50, Gänse 5—10, Tauben 1,50. In der Markthalle preisten Aale 1,80—2, Hechte 1—1,50, Schleie 1,20—1,50, Plötze 0,40—0,60, Bressen 0,60—1,20, Karauschen 0,70—1,20, Barse 0,70—1,20, Zander 1,80—2,50.

§ **Die Neuaufschüttung des Fahrdammes der Luisenstraße** (Hetmańska) ist vor einiger Zeit beendet und die Straße wieder dem Verkehr übergeben worden. Bekanntlich wurde nur der Straßenteil von der Mittelstraße (Sienkiewicza) bis zur Cronerstraße (Koronowska) neu aufgeschüttet. Es wäre wünschenswert, wenn auch der Teil von der Rinkauerstraße (Pomorska) bis zur Mittelstraße bald erneuert würde, da auch dieser Straßenteil in keinem besonders guten Zustande mehr ist.

§ **Aufgeklärter Diebstahl.** Am 22. September wurden dem Sylvester Tepper, Posenerstraße (Poznańska) 31, aus seiner Wohnung zwei goldene Uhren gestohlen. Die polizeilichen Ermittelungen haben zur Festnahme des Diebes geführt und es hat sich herausgestellt, daß die von T. zunächst verdächtigten Dienstboten unschuldig sind.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In der letzten Nacht drangen in die Wohnung des Stanislaus Lechowski, Bülowplatz (Zacisze) 2, Einbrecher und entwendeten, während L. schlief, aus dem in seinem Zimmer befindlichen Nachttisch eine Brieftasche mit 260 zł und einen von ihm unterschriebenen Wechsel auf 2000 zł. Aus dem Nebenzimmer, wo die Schwester des L. schlief, stahlen die Diebe ebenfalls 40 zł Bargeld.

§ **Festgenommen** wurden gestern 10 Personen, darunter 3 Diebe, 3 Personen wegen Unterschlagung und 2 wegen Kindesraubes verdächtige.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

2. **Deutscher Feierabend**: 2. 10., Ev. Gemeindehaus. Der Vortrag „Familie" wird durch folgende Stichworte gekennzeichnet: Merkwürdige Herkunft des Wortes „Familie" — Müller-Lyers Begriffe: früh-, hoch-, spätfamilial — Die Familie im Altertum, im Mittelalter, im 17. und 18. Jahrhundert („Biedermeierfamilie") — Die „gute alte Zeit"? — Der Niedergang der Familie in der Gegenwart und seine Ursachen — Erschreckende Zahlen — Moderne Ehereform (Zwangsehe oder freie Liebe?, sexuelle Aufklärung u. a.) — Die Familie vom Gesichtspunkt der Persönlichkeit: Mann und Weib, Der Dreibund der Kräfte, Vom königlichen Amt der Eltern, Verloben, Verheiraten — Von der Familie zum Mutterwesen. (11462

Pfarrkirchenchor. Freitag im Konfirmandensaal der Pfarrkirche 7½: Damen, 8½: Herren. Es fehlen noch 10 Sopran- und 5 Altstimmen. (10901

Kirchen-Konzert am Sonntag, 4. 10., nachm. 3½ Uhr, in der Lutherkirche in Schwedenhöhe. (Siehe auch Inserat.) (7916

Deutsche Kasino-Gesellschaft „Erholung". Sonnabend, den 10. Oktober 1925, 8¼ bis 2 Uhr Gesellschaftsabend mit Tanz (für das ausgefallene Sommerfest). Besondere Einladungen folgen. (11456

* * *

* **Gnesen** (Gniezno), 27. September. Einen schrecklichen Tod erlitt hier die 20jährige Stanisława Szymanek aus dem Dorfe Czechowo, Kreis Witkowo. Beim Hantieren am eisernen Ofen gerieten die Kleider der Sz. in Brand, und diese erlitt hierbei derart schwere Brandwunden, daß sie bereits am nächsten Tage unter schrecklichen Qualen starb.

* **Posen** (Poznań). 28. September. Unfälle durch Überfahren, meist infolge grober Fahrlässigkeit der Wagenlenker, sind in Posen trotz der häufigen Polizeistrafen auf der Tagesordnung. Am Sonnabend und Sonntag haben sich nicht weniger als vier solcher Fälle, die allerdings verhältnismäßig harmlos verliefen, zugetragen. — Der heutige Montags-Wochenmarkt war wegen des regnerischen Wetters am frühen Morgen wenig mit Waren beschickt; auch Kauflustige waren nur sehr wenige erschienen. Gezahlt wurden für das Pfund Landbutter 2,20—2,40, für Tafelbutter 2,50—2,60, für die Mandel Eier 2,40—2,60 zł. Auf dem Fleischmarkte zahlte man für ein Pfund Speck 1,40—1,50, Schweinefleisch 0,90—1,40, Rindfleisch 0,90—1,40, Kalbfleisch 0,70—1,20, Hammelfleisch 0,90—1,10 zł. Auf dem Geflügelmarkt kostete eine magere Gans 6—7, eine Ente 2,50—4, ein Huhn 1,50—3,50, ein Paar Tauben 1,50 bis 1,60 zł. Der Fischmarkt war ganz unbelebt.

* **Posen** (Poznań), 29. September. Vergangene Nacht gegen 3¾ Uhr wurde ein 24jähriger Drogistengehilfe W. festgenommen, als er bei einem Einbruchsdiebstahl in das Drogerielager Glogauerstraße 114 ertappt wurde. Er hatte bereits eine Scheibe eingeschlagen und in der Mauer ein 50 Zentimeter breites und ebenso hohes Loch ausgebrochen. W. ist Morphinist und wollte sich auf diesem Wege Morphium verschaffen. — Als Kirchendiebinnen festgenommen wurden die obdachlosen Schwestern Pelagia und Stanisława Zielińska, zwei bekannte Diebinnen, die in der St. Floriankirche in Jersitz mehrere Leuchter mit Lichtern gestohlen hatten.

* **Rawitsch** (Rawicz), 29. September. Am vergangenen Sonntag hat der Radfahrerklub sein diesjähriges Herbst-Radrennen abgehalten. Es starteten zehn Mitglieder vom hiesigen Verein und ein Gast aus Schmiegel. Die Strecke betrug 20 Kilometer. Als Erster ging Herr Helmuth Schulz mit 39 Min. 45 Sek., als Zweiter mit 40 Min. Herr Walter Schulz durchs Ziel. Den dritten Preis konnte Herr Biedermann, Sierakowo mit 40 Min. 15 Sek. an sich bringen. Das Resultat des Rennens ist als günstig zu bezeichnen, da die 20 Kilometer lange Strecke durchschnittlich mit 2 Minuten je Kilometer befahren worden ist.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 29. September. Auf einer Autofahrt tödlich verunglückt ist in Pommern der Inhaber des bekannten Baugeschäfts aus Danzig-Langfuhr, Herr Carl Deetz. Der Unfall ereignete sich gestern auf einer Chaussee in der Nähe von Polzin. Der Kraftwagen, in dem sich D. von Polzin aus zu einem befreundeten Gutsbesitzer begeben wollte, bog einem entgegenkommenden Gefährt aus, geriet dabei in den Chausseegraben und überschlug sich. Während der Chauffeur ohne Schaden zu nehmen herausgeschleudert wurde, kam D. unter den Wagen zu liegen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, wenige Stunden darauf im Johanniterkrankenhause in Polzin verstarb.

Wirtschaftliche Rundschau.

Konkurs der Warschau-Danziger Bank. Über das Vermögen der Warschau-Danziger Bank, deren Danziger Niederlassung sich in der Breitgasse befindet, ist seitens des Warschauer Kreisgerichts das Konkursverfahren eröffnet worden. Zum Gerichtskommissar wurde Herr Giutowt, zum Konkursverwalter Rechtsanwalt Okolow ernannt. Das Konkursverfahren wurde auf Antrag des Warschauer Hauptemährungsamtes eröffnet, dem die Warschau-Danziger Bank seit vier Monaten 80 844 Złoty schuldet, ohne die Schuld tilgen zu können. Die Bank besitzt Zweigniederlassungen auch in Bromberg, Thorn, Czenstochau und einigen anderen polnischen Plätzen.

Geldmarkt.

Der Złoty am 29. September. Danzig: Złoty 86,02 bis 86,23, Ueberweisung Warschau 85,64—85,86; Berlin: Złoty 68,65 bis 69,35, Ueberweisung Warschau 69,07—69,43, Posen oder Kattowitz 68,82—69,18; Zürich: Ueberweisung Warschau 85,00; London: Ueberweisung Warschau 29,00; Neuyork: Ueberweisung Warschau 16,60.

Warschauer Börse vom 29. Sept. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—; Holland 241,22½, 241,83—240,62; London 29,06, 29,13 bis 28,99; Neuyork 5,98, 6,00—5,96; Paris 28,39½, 28,47—28,32; Prag —,—; Schweiz 115,80, 116,09—115,51; Stockholm —,—; Wien —,—; Italien 24,48¾, 24,55—24,42.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 29. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 124,095 Gd., 124,405 Br., 100 Złoty 86,02 Gd., 86,23 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,2050 Gd., 25,2050 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfd. Sterling 25,2175 Gd., 25,2175 Br., Berlin in Reichsmark —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. 100,57 Gd., 100,83 Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kronen 124,844 Gd., 125,156 Br., Warschau 100 Zł. 85,64 Gd., 85,86 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 29. September Geld	Brief	In Reichsmark 28. September Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.699	1.703	1.699	1.703
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.714	1.718	1.714	1.718
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.307	2.317	2.315	2.335
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.316	20.366	20.324	20.374
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.585	0.587	0.588	0.590
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.69	169.11	168.76	169.18
8.5 %	Athen	6.09	6.11	6.09	6.11
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	18.34	18.38	18.33	18.37
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.57	80.77	80.62	80.82
9 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.562	10.602	10.56	10.60
7 %	Italien . . . . 100 Lira	17.03	17.07	17.07	17.11
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.435	7.455	7.44	7.46
7 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	100.92	101.18	101.17	101.43
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	21.075	21.080	21.075	21.125
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	82.75	82.95	83.99	84.25
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.87	19.91	19.86	19.90
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.425	12.465	12.425	12.465
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.96	82.95	81.01	81.21
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.065	3.075	3.065	3.075
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.27	60.43	60.37	60.53
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.66	112.94	112.61	112.89
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.865	5.885	5.865	5.895
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.20	59.34	59.20	59.34
—	Kanada . . . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.197	4.207
—	Uruguay . . 1 Goldpes.	4.185	4.195	4.185	4.195

Züricher Börse vom 29. Septbr. (Amtlich.) Neuyork 5,18⅛, London 25,09⅛, Paris 24,50, Holland 108,30, Berlin 123,34.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Goldmark —, 1 Dollar, gr. Scheine 6,00 Zł., do. kl. Scheine 5,98 Zł., 1 Pfund Sterling 29,06 Zł., 100 franz. Franken 28,39½ Zł., 100 Schweiz. Franken 115,80 Złoty, 100 deutsche Mark 142,32 Zł., Danziger Gulden —,— Złoty.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 29. September. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 2,50. — Industrieaktien: Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,50. Centrala Skór 1.—5. Em. 0,80. Hurtownia Skór 1.—4. Em. 0,40. Dr. Roman May 1.—5. Em. 18,00. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 0,20. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. 3,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,20. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Getreide. Kattowitz, 29. September. Es wurden gezahlt für 100 Kg.: Weizen 24,50—25, Roggen 19,40—20, Hafer 19,50—20, Gerste 19,50—25. Franko Abnehmerstation: Leinkuchen 31,25—31,75, Rapskuchen 22,75—23,30, Weizenkleie 13,90—14, Roggen 13,80—14. Tendenz: ruhig. Im Kleinhandel wurden bezahlt für ein Pfund: Auszugsmehl 0,35, Weizenmehl 0,28, Roggenmehl 70proz. 0,18, 65proz. 0,20. Tendenz: unverändert.

Danziger Produktenbericht vom 29. Septbr. (Nichtamtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 128—130pfd. flau 10,25—10,50, do. 125—127pfd. —,—, do. 120—122pfd. —,—, Roggen 118pfd. flau 8,00—8,25, prompte Abl. v. Polen: Futtergerste flau 9,00—9,50, Braugerste flau 10,00—11,00, Hafer flau 8,00—9,00, kl. Erbsen unv. 11,50—12,00, Viktoriaerbsen unv. 14,00 bis 16,50, grüne Erbsen —,—, Futtererbsen —,—, Roggenkleie unv. 6,75, Weizenkleie unv. 7,50, Weizenschale unv. 8,00. Großhandelspreise per 50 kg waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 29. Septbr. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 200—205, Sept. 221,50, Okt. 221,50—219, Dez. 225—223, Tendenz flau, Roggen märk. 146—150, Okt. 161—161,50—160,50, Dez. 170—168,50, flau, Sommergerste 206—230, feinste Sorten über Notiz, Winter- und Futtergerste 169—174, still, Hafer märk. 172—180, Okt. 174—173, Dez. 183—181, flau. Weizenmehl für per 100 Kg. 27,50—31, still, Roggenmehl 21,75—23,75, still, Weizenkleie 10, still, Roggenkleie 9, matt, Raps per 1000 Kg. 345, still. Viktoriaerbsen per 100 Kg. 26—31, Futtererbsen 21—24, Wicken 24—26, Rapskuchen 15,40, Leinkuchen 21, Trockenschnitzel prompt 11,40, Sojaschrot 20,20, Torfmelasse 8—8,20, Kartoffelflocken 16.

Viehmarkt.

Viehmarkt. Warschau, 29. September. Auf dem städtischen Viehhof waren die Preise für Rinder und Kälber anhaltend, die Nachfrage ist begrenzt wegen geringer Nachfrage von seiten der jüdischen Abnehmer. Die Preise für Schweine sinken weiterhin bei schwacher Tendenz. Es wird allgemein angenommen, daß infolge des genügenden Auftriebes von Schweinen die Preise, die in schwierigeren Zeiten künstlich hochgeschraubt wurden, bedeutend gefallen sind. Es wurden notiert im Verkauf für 1 Kg. Lebendgewicht loko Schlachthof: Rinder 0,90, Färsen 0,70, Kälber 1,10, Kleinvieh 1. Gattung 2—1,85, 2. Gattung 1,80—1,50, 3. Gattung 1,60 bis 1,45, 4. Gattung 1,40—1,30, 5. Gattung 1,25—1,15.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 29. Septbr. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 47—50, fleischige, jüngere u. ältere 38—42, mäßig genährte ——, gering genährte ——. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 46—49, fleischige, jüngere und ältere 35—38, mäßig genährte 25—30, gering genährte ——. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 48—52, fleischige Färsen und Kühe 37—41, mäßig genährte Kühe 18—25, gering genährte Kühe 12—15, Jungvieh einschließlich Fresser 25—35. Kälber: Feinste Mastkälber 75—85, gute Mastkälber 60—70, gute Saugkälber 35—45, geringe Saugkälber ———. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 33—35, fleischige Schafe und Hammel 25—30, mäßig genährte Schafe und Hammel 15—20, gering genährte Schafe und Hammel ———. Schweine: Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 85—88, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 73—77, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 63—68, Schweine unter 75 kg Lebendgew. ——, Sauen und Eber ——. — Auftrieb vom 22. bis 29. Septbr: 20 Ochsen, 131 Bullen, 186 Kühe, zusammen 337 Rinder; 95 Kälber, 767 Schafe, 1473 Schweine. — Marktverlauf: Rinder langsam, geräumt, Kälber geräumt, Schafe langsam, Schweine geräumt. Die Preisnotierungs-Kommission.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 29. September in Krakau 2,08 (—), Zawichost + 1,57 (1,63), Warschau + 1,39 (1,40), Plock + 1,11 (1,11), Thorn + 1,05 (1,06), Fordon + 1,10 (1,14), Culm + 1,08 (1,11), Graudenz + 1,22 (1,26), Kurzebrak + 1,66 (1,71), Montau 0,93 (—), Piekel — 0,96 (1,02), Dirschau + 0,92 (0,99), Einlage + 2,38 (2,34), Schiewenhorst + 2,46 (2,50) m. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 164.

Gänzlicher Ausverkauf
von 11418
Herren - Garderobe.
Herbstmäntel :: Wintermäntel
:: Joppen :: Reithosen ::
in nur bekannt besten Qualitäten und solange der Vorrat reicht
zu jedem annehmbaren Preise.
Adam Ziemski
Telefon 148. **Bydgoszcz, Gdańska 21.** Telefon 148.

Spitzer das richtige Haus für Pelze
Danzig, Gerbergasse 11/12. 11187
Jetzt äußerst vorteilhafte Angebote.
Angezahlte Stücke Können reserviert werden.
Pelzwerk kaufen ist Vertrauenssache. • **Pelzwerk wird erheblich teurer.**

! ACHTUNG !

! Schnellste Lieferung ! — Schonendste Behandlung

Gebe hiermit bekannt, daß ich in **Nakło,** ulica Bydgoska Nr. 32, eine
Annahmestelle
eröffnet habe. — Empfehle mich zum **Färben und Reinigen** sämtlicher **Damen-, Herren-, Kinder-Garderoben, Teppiche, Möbelstoffe, Felle** und **Pelze** aller Art.
Fuchsfelle
werden eingefärbt und aufgearbeitet in Skunks, Zobel, Blaufuchs, Schwarz usw.

Färberei u. chem. Reinigungs-Anstalt
A. GENERALSKI
SĘPOLNO (POMORZE)
Gardinenspannerei :: Dekatieranstalt

! ACHTUNG !

Obrońca prywatny
(Rechtsbeistand)
J. DUBIS, Bydgoszcz
ulica Długa 57, II
erledigt sämtliche Prozeß-, Wohnungs-, Zivil-, Straf-, Exekutions-, Hypothek-, Erbschafts-, Handels-, Verwaltungs-Sachen, Kontrakte jeglicher Art, sämtliche Korrespondenzen wie überhaupt alle ins jurist. Fach schlagende Angelegenheiten.

Rechtshilfe
auch in den **schwierigsten Rechtsangelegenheiten,** wie:
Straf-, Zivil-, Prozeß-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. Einziehung von Forderungen, Regulierung von Zahlungsschwierigkeiten
St. Banaszak, Bydgoszcz
ul. Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2, Tel. 1304.
Langjährige Praxis. 11372

Von heute ab
sind die Ladenpreise für meine Fabrikate folgende:
11452

Mir-Seife pro Stück	à ca. 250 gr.	45 gr
Elfenbeinseife p. „	à „ 250 „	50 „
Mirin-Seifenpulver 30 %	pro Pack à 400 gr.	50 „
Bravo- „ 20 %	pro Pack à 400 gr.	40 „

Ernst Mir, Seifenfabrik.

Wählerversammlungen.
Die deutsche Liste Nr. 5 ruft alle deutschen Wähler und Wählerinnen zu nachstehenden Versammlungen auf, in denen sich ihre Kandidaten vorstellen werden: 11440

Freitag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr,
bei **Wichert, Grodztwo (Fischmarkt)**

Montag, den 5. Oktober, abends 7 Uhr,
bei **Kleinert, Wrocławska (Schickstr.) 7**

Mittwoch, den 7. Oktober, abends 7 Uhr,
in der Kleinkinderschule **Schwedenhöhe, Ks. Skorupki (Schwedenbergstr.) 27/28**

Freitag, den 9. Oktober, abends 7 Uhr,
im Volksgarten, **Toruńska (Thornerstr.) 157.**

Der deutsche Wahlausschuß.

Geigen- und Klavierunterr.
wird Anfängern gründlich erteilt. 11411
Wicher, Zduny 21 II r.

Brieftasche 7906
mit Staatsangehörigkeitsschein, Ausreise u. a. Papieren, am 23. 9. abends a. d. Bahnhof Bydg. abhand. gekomm. Gegen **Belohn.** abzug. a. **Ernst Buchholz, Trzeciewiec.** Falls die Papiere nicht in mein. Besitz gel. erkl. ich dieselb. f. ungült.

Einladung.
Kirchenkonzert
am 4. Okt. 1925, nachm. 3½ Uhr pünktl.
in der Lutherkirche zu Schwedenhöhe
unter freundlicher Mitwirkung von Frau **Kolloch-Reeck** und Herrn **Lenkeit** (Gesang), Herrn **Beetz** (Violine), Herrn **Zimmermann** (Cello), Herrn **Jädicke** (Orgel) sowie des Sängerbundes „Germania" unter Leitung des Herrn **Bruno Lenkeit.**
Programme sind im Pfarrhause und am
7917 Eingang der Kirche zu haben.
Der ev. Gemeinde-Kirchenrat.

Donnerstag, den 1. Oktober 1925
im Hotel „International"
Tel. 1626. **Dworcowa 33.** Tel. 1626.
Großes Wurst- und Eisbeinessen
Spezialität: **Grützwurst**
in unübertroffener Güte.
Konzert bis 3 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
11427 **Sowiński,** Wirt.

Donnerstag, den 1. Oktober 1925
Gr. Eisbein mit Kraut und Flaki
in bekannter Güte
Musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet 7905
A. Szarafiński, ul. Hetmańska 20.

---

6 billige Verkaufstage
vom 1. bis 7. Oktober einschl. in
Anzugstoffen
Paletotstoffen
Ulsterstoffen
Pelzbezugstoffen
Joppenstoffen
Hosenstreifen
Manchester 11441
Blaue und schwarze Kammgarne in großer Auswahl.
Jedem Käufer gewähre ich Kassa-Skonto. 10%
Otto Schreiter, Gdańska 164. Verkauf im I. Stock.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Stubińska,
Bydgoszcz, 10806
Nakielska 17, II.

Von 9—2 Dworcowa 5a
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3

Hebamme
erteilt Rat, nimmt Bestellungen entgegen u. **Damen** zum längeren Aufenthalt. 10760
Friedrich,
Gniewkowo, Rynek 13.

Restaurant zur Glocke
Morgen Donnerstag, den 1. Oktober 1925
Großes Wurst- Eisbein- u. Flaki-Essen
wozu alle Bekannte und gute Gönner freundlichst einladet
Der Glockenwirt Franz Piotrowski
Wollmarkt 9. 7904

Sonntag, d. 4. Oktbr.
Gr. Tanzvergnügen
in Prądocin.
Es ladet freundl. ein
7922 **Gollnik.**

Café und Restaurant Bydgoszczanka
Stary Rynek Nr. 16/17.
Donnerstag, den 1. Oktober, von 6 Uhr ab
Wurst Essen!
(Hausmacherwurst)
„Gratis" ein außergewöhnl. Konzert bis zum früh. Morgen.
Alle guten Bekannten ladet hierzu freundlichst ein 7920 **Der Wirt Kamiński.**

Telefon 1923.
Prima oberschlesische
Steinkohlen
und
Hüttenkoks
sowie trocknes
Klobenholz
geschnitten, ofenfertig u. gespalten liefert in jeder Menge
Gustav Schlaak
ul. Marcinkowskiego 8a
(Fischerstr.) 10372
Telefon 1923.

Tel. 683. **„MAXIM"** Tel. 683.
ul. Marcinkowskiego 5.
Ab 1. Oktob. das **große Weltstadtprogramm**
Vollständ. Programmwechsel.
Nur kurz. Gastspiel d. allgem. bekannten
russischen Quartetts Krasawin.
Trio Lori Exzentrische Tanzvorführungen 11425
Kondracki (Szopski) Humorist und Conferencier, zum ersten Male in Bydgoszcz
Balet Mignon Russ., Zigeuner-, Engl. und plastische Tänze
Harry Bachor der phänomenale Radfahrer auf einem fünf Meter hohen Rade Importiert!!!
Seratina vorzügliche Opernsängerin, zum erst. Male in Bydgoszcz
Nina Blanchette Jugendliche Spitzentänzerin
Tomy Tomek The americain Knok about, die komischen Exzentriker Importiert!!!
Fantasie-Tänze **Duet Fleurons** Charakter-Tänze
Jankowska vorzügliche Operettensängerin
Jazzband Anfang 9½ Uhr. **Jazzband**
Kapellmeister: Ambrosius Schnaubeit.
Dancing! Humor! Stimmung! Dancing!

Verein Deutsche Bühne T. z.
Zu der mit Rücksicht auf den Vortragsabend der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft erst am **Mittwoch, den 7. Oktober,** abends 7 Uhr, im Saale des **Deutschen Hauses** stattfindenden
ordentlichen
Generalversammlung
werden hiermit die Mitglieder ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Bericht über die Spielzeit 1924/25.
2. Bericht über die Bühnenkasse.
3. Bericht über die Vereinskasse.
4. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung der Kassierer und des Vorstandes.
5. Vorstandswahlen.
6. Ausgabe von Zehnerblocks.
7. Vereinsveranstaltungen.
8. Verschiedenes.

Sollte die Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet eine halbe Stunde später eine zweite Versammlung statt, die dann unter allen Umständen beschlußfähig ist.
Der Vorsitzende.
Dir. Dr. Titze. 11400

Behördlich konzessionierte
Handels-Kurse
Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw.
Anmeldungen nimmt entgegen 10905
G. Vorreau, Bücher-Revisor,
Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Für Wiederverkäufer!
„Patria"
die beste Taschenlampenbatterie
bietet an 11386
Otto Rosenkranz,
Bydgoszcz, ul. Długa 5.

Turnschuhe „Pepege" 11193

20/24	25/29	30/34	35/39
3.50	4.25	5.00	5.75

Mercedes, Mostowa 2.

Puppenreparaturen
Puppen eigener Fabrikation, Spielwaren, Lederwaren.
T. Bytomski,
Dworcowa 15. 11186

Gründlichen 7903
Klavier-Unterricht
für **Anfäng.** und **Vorgeschr. Pomorska 20, II.**

Dame möchte gern **kränkl. Kind** in **Pflege nehmen.** Best. Ref. Off. erb. u. R. 7693 a. d. G. d. Z.

Wer würde wachsam., stubenreinen Hund in gute Hände abgeben (möglichst kleine Rasse). Offerten unt. A. 7899 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Damen- und Kindergarderobe
wird gut u. preiswert angefertigt
7803 **Danzigerstraße Nr. 58.**

KINO
MARYSIEŃKA
Gdańska 15
(früher „LIBERTY")
Anfang 6.45 und 8.45

Verdammte Seelen
(Inferno — die Hölle) nach Dante's „Göttliche Komödie"
Rasende Gegenwart! — Ideale Nacktschönheit! — Höllenqualen! — Was geschieht in der Hölle ..! — Ein Film für starke Nerven! — „Verdammte Seelen", das sind gräßliche Visionen der Existenz im Jenseits, eingeflochten in ein neuzeitliches Drama aus dem Leben der Milliardäre.
Das ist ein konkurrenzloses Kunstwerk. Erzeugnis „Fox". 11450